

Justin, Dialog mit Tryphon

Christen und Juden im Gespräch

*Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia
XLVII*

Mohr Siebeck

SAPERE

Scripta Antiquitatis Posterioris
ad Ethicam RELigionemque pertinentia

Schriften der späteren Antike
zu ethischen und religiösen Fragen

Herausgegeben von
Rainer Hirsch-Luipold, Reinhard Feldmeier
und Heinz-Günther Nesselrath

unter der Mitarbeit von
Natalia Pedrique und Andrea Villani

Band XLVII



Justin, Dialog mit Tryphon

Christen und Juden im Gespräch

eingeleitet, übersetzt, kommentiert und
mit interpretierenden Essays versehen von

Yaakov Ariel, Roland Deines, Alfons Fürst,
Tobias Georges, Martin Meiser,
Heinz-Günther Nesselrath, Jörg Ulrich,
Andrea Villani

herausgegeben von

Tobias Georges

Mohr Siebeck

Der Band wurde möglich durch die Unterstützung der Göttinger Akademie der Wissenschaften im durch die Bundesrepublik Deutschland finanzierten Akademienprogramm und durch die Unterstützung des Schweizerischen Nationalfonds.

ISBN 978-3-16-200074-3 / eISBN 978-3-16-200075-0

DOI 10.1628/978-3-16-200075-0

ISSN 1611-5945 / eISSN 2569-4340 (SAPERE. Scripta antiquitatis posterioris ad ethicam religionemque pertinentia)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <https://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2025 Mohr Siebeck Tübingen.

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Das Recht einer Nutzung der Inhalte dieses Werkes zum Zwecke des Text- und Data-Mining im Sinne von § 44b UrhG bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Der Band wurde vonseiten des Herausbergremiums von Heinz-Günther Nesselrath betreut und von Marius Pfeifer und Andrea Villani gesetzt.

Gedruckt auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier.

Mohr Siebeck GmbH & Co. KG, Wilhelmstraße 18, 72074 Tübingen, Deutschland
www.mohrsiebeck.com, info@mohrsiebeck.com

SAPERE

Griechische und lateinische Texte der späteren Antike (1.–4. Jh. n. Chr.) haben lange Zeit gegenüber den sogenannten ‚klassischen‘ Epochen im Schatten gestanden. Dabei haben die ersten vier nachchristlichen Jahrhunderte im griechischen wie im lateinischen Bereich eine Fülle von Werken zu philosophischen, ethischen und religiösen Fragen hervorgebracht, die sich ihre Aktualität bis heute bewahrt haben. Die – seit Beginn des Jahres 2009 von der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften geförderte – Reihe SAPERE (Scripta Antiquitatis Posterioris ad Ethicam Religionemque pertinentia, „Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen“) hat sich zur Aufgabe gemacht, gerade solche Texte über eine neuartige Verbindung von Edition, Übersetzung und interdisziplinärer Kommentierung in Essayform zu erschließen.

Der Name SAPERE knüpft bewusst an die unterschiedlichen Konnotationen des lateinischen Verbs an. Neben der intellektuellen Dimension (die Kant in der Übersetzung von *sapere aude*, „Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes zu bedienen“, zum Wahlspruch der Aufklärung gemacht hat), soll auch die sinnliche des ‚Schmeckens‘ zu ihrem Recht kommen: Einerseits sollen wichtige Quellentexte für den Diskurs in verschiedenen Disziplinen (Theologie und Religionswissenschaft, Philologie, Philosophie, Geschichte, Archäologie ...) aufbereitet, andererseits aber Leserinnen und Leser auch ‚auf den Geschmack‘ der behandelten Texte gebracht werden. Deshalb wird die sorgfältige wissenschaftliche Untersuchung der Texte, die in den Essays aus unterschiedlichen Fachperspektiven beleuchtet werden, verbunden mit einer sprachlichen Präsentation, welche die geistesgeschichtliche Relevanz im Blick behält und die antiken Autoren zugleich als Gesprächspartner in gegenwärtigen Fragestellungen zur Geltung bringt.

Vorwort zu diesem Band

Justins *Dialog mit dem Juden Tryphon* ist das erste uns erhaltene literarische Gespräch zwischen einem Christen und einem Juden und daher eine überaus wichtige Quelle für die Religions- und Geistesgeschichte: Die in dem Werk dargestellten Debatten über die Suche nach Gott im Lichte der Philosophie und vor allem der heiligen Schriften, über den Glauben an Jesus Christus oder die Beachtung des göttlichen Gesetzes als Weg zur Glückseligkeit bzw. zur Erlösung bieten einen Diskurs-Schatz für alle, die sich für Kultur, Religion, Philosophie, Theologie und Ethik in der römischen Kaiserzeit interessieren, und speziell natürlich für diejenigen, denen christlich-jüdische Interaktionen und deren Anfänge am Herzen liegen, zumal diese Anfänge für die weitere Entwicklung des Verhältnisses der beiden Religionen von grundlegender Relevanz und zudem untrennbar verbunden sind mit der Geschichte von Judenfeindschaft und Antisemitismus bis hin zum Holocaust. Der Blick auf Justins *Dialog mit dem Juden Tryphon* ist, gerade im deutschen Sprachraum, nach 1945 sicher ein anderer als vorher – und umso wichtiger ist die kritische Beschäftigung mit diesem Werk heute. Davon zeugen das aktuell rege Interesse der Forschung an Justins *Dialogus* und speziell die neueste Edition des Werkes durch Philippe Bobichon im Jahre 2003. Angesichts dieser Bedeutung darf Justins Dialog in der Reihe SAPERE nicht fehlen, zumal trotz des lebendigen Forschungsdiskurses zum Werk eine neuere deutsche Übersetzung bislang ein Desiderat war – dafür mussten Leser immer noch auf die Ausgabe von 1917 in der Bibliothek der Kirchenväter zurückgreifen.

Der vorliegende Band erschließt Justins *Dialogus*, dem bewährten, interdisziplinären Konzept der Reihe SAPERE entsprechend, in folgender Weise: Er beginnt mit einer von mir selbst, dem Göttinger Christentumshistoriker Tobias Georges, verfassten Einführung, welche zunächst den Autor Justin, sein Leben und Werk, und sodann speziell seinen *Dialogus cum Tryphone* vorstellt und die maßgeblichen einleitungswissenschaftlichen Fragen klärt. Daraufhin bietet der Band den griechischen Text des *Dialogus* mitsamt einer neuen Übersetzung ins Deutsche: Die Mammutaufgabe der Übersetzung hat der Göttinger Gräzist Heinz-Günther Nesselrath übernommen, auf Grundlage der Edition Bobichons, die freilich kritisch geprüft wurde – Text-Abweichungen Nesselraths sind vermerkt. Da der Text des *Dialogus*, verglichen mit anderen Werken in der Reihe SAPERE, überdurchschnittlich lang ist, wurde der ganze Band dementsprechend recht voluminös, und um den Rahmen nicht zu sehr zu sprengen, wurden die

erläuternden Anmerkungen, welche Text und Übersetzung ergänzen, auf das Wesentliche begrenzt. Umso mehr Sorgfalt hatte den vorhandenen Anmerkungen zu gelten, welche historische Hintergründe und inhaltliche Zusammenhänge erhellen sowie philologische Fragen klären. Die Anmerkungen wurden federführend von dem vormalig in Göttingen und nun in Bologna wirkenden Altphilologen Andrea Villani besorgt, in Zusammenarbeit mit dem Berner Neutestamentler Rainer Hirsch-Luipold und, gerade für Detailfragen zur Textedition, dem Übersetzer Heinz-Günther Nesselrath sowie auch mir selbst. Weitere Anmerkungen steuerte der Saarbrücker Neutestamentler Martin Meiser bei.

Auf dieser Grundlage beleuchten fünf Essays aus unterschiedlichen Perspektiven zentrale Aspekte, die sich mit Justin und seinem *Dialogus* verbinden: Zuerst wird Justins Verhältnis zur traditionellen und insbesondere kaiserzeitlichen paganen Philosophie von dem Kirchenhistoriker Jörg Ulrich aus Halle-Wittenberg profiliert: Ulrich zeichnet Justin, der in *Dial.* 8,1 die christlichen Lehren selbst als allein „zuverlässige und nutzenbringende Philosophie“ bezeichnet, ein in die zeitgenössischen philosophischen Diskurse und das Ringen um die „wahre Philosophie“. Justins „Rezeption und Interpretation der Schrift“ widmet sich im Folgenden Martin Meiser. Er arbeitet heraus, wie Justin die Heiligen Schriften Israels, freilich in spezifischer Fokussierung und Deutung und gegen die von Tryphon verfochtene jüdische Auslegungstradition, vom Glauben an Jesus Christus her und auf ihn hin interpretiert. Das Judentum zur Zeit Justins nimmt dann der Liebenzeller Neutestamentler Roland Deines eigens in den Blick. Dabei unterstreicht er zum einen den Umbruch in den Forschungsperspektiven zum Judentum im zweiten Jahrhundert, sofern die spätere Dominanz des rabbinischen Judentums damals erst im Werden zu sein scheint, und macht zum anderen die Bedeutung dieser Perspektiven für das Verständnis von Justins *Dialogus* sowie auch dessen Quellenwert für unser – recht begrenztes – Wissen zu diesem Ausschnitt der jüdischen Geschichte stark. Mit dem Zusammenhang von „Monotheismus und Christologie in Justins Dialog“ setzt sich infolge der Münsteraner Patristiker Alfons Fürst auseinander: Die Reflexion dieses Zusammenhanges war den frühen Christen aufgegeben, übernahmen sie doch einerseits mit der jüdischen Tradition den biblischen Monotheismus, den es gegenüber der paganen Denkwelt zu behaupten galt, führte aber andererseits der Glaube an Jesus als den Christus bzw. die Rede von ihm als einem „anderen Gott“ (*Dial.* 55,1) eben zu jenem Problem für den Monotheismus, dessen Klärung die Christen sich im Gegenüber zum Judentum stellen mussten. Fürst präsentiert und analysiert Justin als ersten christlichen Denker, der es explizit mit dieser komplexen Herausforderung aufnahm. Im letzten Essay befasst sich schließlich der in Chapel Hill (North Carolina, USA) wirkende Religionswissenschaftler Yaakov Ariel aus seiner jüdischen Perspektive mit der Ge-

schichte christlich-jüdischer Dialoge von Justins *Dialogus* bis heute. In diesem Zusammenhang kennzeichnet Ariel Justins Werk als „Ur-Dialog“, von dem aus er all die späteren Dialoge zwischen Christen und Juden in den Blick nimmt, mit ihren fürchterlichen Irrwegen christlicher Judenfeindschaft, aber auch ihren hoffnungsvollen Ansätzen zu gegenseitiger Wahrnehmung und Öffnung. Im Sinne des irenischen Strebens nach gegenseitigem wie eigenem Verstehen stellen diese Dialoge, die mit Justin und Tryphon ansetzen und bis heute und auch in Zukunft fortgesetzt werden, einen immens wichtigen Aspekt christlich-jüdischer Beziehungen dar: Sie zeugen von dem tiefen Bedürfnis auf beiden Seiten, die eigenen Traditionen und Identitäten im Austausch mit der Geschwisterreligion zu klären. Als vom Geist dieser Dialoge getragen erwies sich auch die interdisziplinäre wie interreligiöse Zusammenarbeit am vorliegenden Band – speziell anlässlich des ihm gewidmeten SAPERE-Kolloquiums –, die allseits als sehr wertschätzend und immens bereichernd erlebt wurde und für die ich als Herausgeber allen Mitwirkenden sehr herzlich danken möchte.

Ein ebenso herzlicher Dank richtet sich an die Mitarbeitenden in der SAPERE-Arbeitsstelle und namentlich Andrea Villani für die überaus professionelle und verlässliche Unterstützung bei der Herausgabe dieses Bandes sowie für dessen Vorbereitung zum Druck.

Göttingen, im Dezember 2024

Tobias Georges

Inhaltsverzeichnis

SAPERE	V
Vorwort zum Band	VII

A. Einführung

Einführung in die Schrift (<i>Tobias Georges</i>)	3
1. Justin – Leben und Werk	3
1.1. Leben	3
1.2. Schriften	9
1.3. Theologische Akzente	11
2. Der <i>Dialogus cum Tryphone</i>	13
2.1. Inhalt und Struktur	13
2.2. Entstehungskontext des <i>Dialogus</i>	29
2.3. Quellen	31
2.4. Adressaten und Intentionen	34
2.5. Die Lücke in <i>Dial.</i> 74,3–4	36
2.6. Wirkungsgeschichte	38
2.7. Der Text: Handschriften und Textausgaben	42
2.8. Änderungen im Justin-Text von Nesselrath gegenüber dem von Bobichon (<i>Heinz-Günther Nesselrath</i>)	44

B. Text, Übersetzung und Anmerkungen

Τοῦ ἁγίου Ἰουστίνου πρὸς Τρύφωνα Ἰουδαίου Διάλογος (<i>Text und Übersetzung von Heinz-Günther Nesselrath</i>)	52
Anmerkungen zur Übersetzung (<i>Tobias Georges [G.]</i> , <i>Rainer Hirsch-Luipold [H.-L.]</i> , <i>Martin Meiser [M.]</i> , <i>Heinz-Günther Nesselrath [N.]</i> , <i>Andrea Villani [V.]</i>)	368

C. Essays

„Wahre Philosophie“. Der Christ Justin und die kaiserzeitliche Philosophie (<i>Jörg Ulrich</i>)	435
1. Justins Werdegang: Vom paganen Philosophenschüler zum christlichen Philosophen	437
2. Das Christentum als wahre Philosophie: der Theorierahmen	444
3. Das Christentum als wahre Philosophie: thematische Aspekte	447
3.1. Das Christentum und der Philosoph Sokrates	447
3.2. Das Christentum und die Philosophie Platons bzw. des Platonismus	449
3.3. Das Christentum und die stoische Philosophie	453
3.4. Das Christentum und weitere im Œuvre Justins genannte Philosophen und Philosophien	457
4. Das Christentum als wahre Philosophie? Widerspruch von gegnerischer Seite	458

Rezeption und Interpretation der biblischen Schriften bei Justin

(Martin Meiser)	461
1. Methodik und Erkenntnisinteresse dieses Beitrages	461
2. Äußerer Rahmen und innere Prädisposition	463
2.1. Das Personentableau	463
2.2. Justins Geschichtsbild	465
2.3. Christliche Bewertung der eigenen Gegenwart	468
3. Rezeption	469
3.1. Die im <i>Dialogus</i> rezipierten Schriften(gruppen)	469
3.2. Textformen und Quellen	472
4. Interpretation	474
4.1. Tryphons Position in der Darstellung durch Justin	474
4.2. Justins Position	475
4.3. Widerlegung jüdischer Schriftinterpretation	482
4.4. Angriffe gegen jüdisches Selbstverständnis	483
5. Der Vergleich zum Neuen Testament	484
5.1. Kontinuitäten, Erweiterungen und Veränderungen	484
5.2. Diskontinuitäten	485

Justins *Dialogus* und das Judentum seiner Zeit (Roland Deines)

1. Einleitung	487
2. Jüdische Vielfalt im 2. Jahrhundert	489
3. Mutterland und Diaspora	492
4. Jüdische Literatur des 2. Jahrhunderts	494
5. Die jüdischen Aufstände und ihre Folgen	498
6. Die Auswirkungen auf die Diaspora	502
7. Das Judentum im Gespräch	505
7.1. Josephus, <i>Contra Apionem</i>	505
7.2. Rabbinische Traditionen über Gespräche zwischen Juden und Nichtjuden	507
7.3. Ariston von Pella, <i>Das Gespräch zwischen Jason und Papiskos</i>	508
7.4. Der Jude bei Kelsos	509
7.5. Tertullian, <i>Adversus Iudaeos</i>	509
8. Zum Abschluss: Polemischer Traktat oder doch zwei Männer im Gespräch?	511

Monotheismus und Christologie in Justins *Dialog mit Tryphon*:

Monarchische und binitarische Gottesvorstellungen im Dialog zwischen Heiden, Juden und Christen (Alfons Fürst)	515
1. Ein Problem ...	515
2. ... das sich aufdrängt – nebst einigen Bemerkungen zur literarischen Struktur des Dialogs	517
2.1. Kompositorische Indizien für die Neuheit und Schwierigkeit des Themas	517
2.1.1. Einführung der Fragestellung	517
2.1.2. Explizite Thematisierung	519
2.2. Exegetische Argumentationen	522
2.2.1. Epiphanien Gottes	522
2.2.2. Aspekte Gottes	525
2.3. Wiederholungen und Ergänzungen	528
3. Der frühchristliche Hintergrund	532
4. Justins tentative Innovationen	535
4.1. Paganer und christlicher monarchischer Monotheismus	535

4.2. Jüdischer und christlicher binitarischer Monotheismus	540
4.3. Philosophische Explikationen des christologischen Monotheismus . . .	544
4.3.1. Gott mit und ohne Artikel	545
4.3.2. Kein anderer, aber noch ein weiterer Gott	547
4.3.3. Ein anderer Gott der Zahl nach	549
4.3.4. Die Metaphorik von Sonne, Licht und Feuer	551
5. Ausblick auf die weitere Entwicklung	554

The Dialogue with Trypho as a Forerunner of Christian-Jewish

<i>Dialogues (Yaakov Ariel)</i>	557
1. What's in a Dialogue?	559
2. The <i>Dialogue with Trypho</i> through Comparative Lenses	559
3. Dialogue from a Jewish Perspective?	567
4. Medieval Disputations and Dialogues	569
5. Dialogue in the Early Modern Era	573
6. Mission and Dialogue	575
7. Late Modern Dialogues	579
8. Conclusion: An Age of Dialogue?	581

D. Anhang

I. Literaturverzeichnis	587
1. Abkürzungen	587
2. Ausgaben, Kommentare und Übersetzungen	587
3. Sekundärliteratur (und Ausgaben anderer Autoren)	588
II. Indices (<i>Andrea Villani, Barbara Hirsch</i>)	597
1. Stellenregister (in Auswahl)	597
2. Namens- und Sachregister	611
III. Die Autoren dieses Bandes	621

A. Einführung

Einführung in die Schrift

Tobias Georges

1. Justin – Leben und Werk

1.1. Leben

Der Autor des *Dialogs mit dem Juden Tryphon* und damit des Werkes, dem dieser Band gewidmet ist, trägt spätestens seit den Anfängen des dritten Jahrhunderts den zweifachen Ehrentitel „Philosoph und Märtyrer“.¹ Auch wenn der Ehrentitel „Philosoph“ im Lauf der Zeit hinter dem „Märtyrer“ zurücktrat, werfen beide Titel gleichermaßen wichtiges Licht auf sein Leben.

Unsere Kenntnisse zu Justins Vita² beruhen weitgehend auf seinen erhaltenen authentischen Werken, also den zwei *Apologien* (1 *Apologia* [im Folgenden *Apologia* = *Ap.*] und 2. *Apologia* [= 2. *Ap.*]) sowie dem *Dialog mit Tryphon* (*Dial.*) (siehe hierzu unten) sowie auf der Schilderung vom Martyrium Justins und seiner Gefährten (*Mart. Iust.*), die in drei Versionen überliefert ist, die alle Überarbeitungsspuren aufweisen, aber sehr wahrscheinlich einen historischen Kern besitzen.³ Um die Martyriumsschilderung als Quelle für Justins Leben heranziehen zu können, muss man den Autor, dem Justins Schriften zugewiesen werden, mit der Lehrerfigur gleichen Namens im *Martyrium Iustini* identifizieren; von der Identität der beiden Gestalten wird in der heutigen Forschung mit gutem Grund allgemein ausgegangen,⁴ sie wird auch für die folgenden Ausführungen vorausgesetzt.

¹ Diese Betitelung erfährt Justin bei Tertullian, *Adv. Val.* 5,1. Siehe hierzu D. MINNS, „Justin Martyr“, in: L. P. GERSON (Hg.), *The Cambridge History of Philosophy in Late Antiquity* 1 (Cambridge 2010) [258–269] 258; ULRICH 2019, 18.

² Siehe zu den folgenden Ausführungen auch GEORGES 2017, 1151–1154; Ders. 2022.

³ Siehe hierzu R. FREUDENBERGER, „Die Acta Iustini als historisches Dokument“, in: K. BEYSLAG u.a. (Hg.), *Humanitas – Christianitas: Walther von Loewenich zum 65. Geburtstag* (Witten 1968) 24–31; MUSURILLO 1972, XVIIIff.; G. A. BISBEE, „The Acts of Justin Martyr. A Form-Critical Study“, *Second Century* 3 (1983) 129–157; P. GUYOT / R. KLEIN, *Das frühe Christentum bis zum Ende der Verfolgungen: eine Dokumentation* (Darmstadt 2006) 335; J. ULRICH, „Das Glaubensbekenntnis ‚Justins‘ in den Acta Iustini AB 2“, *Studia Patristica* 39 (2006) 455–460; J. ENGBERG, *Impulsore Chresto. Opposition to Christianity in the Roman Empire c. 50–250 A.D.* (Frankfurt 2007) 63f. Rezension A, die kürzeste Version, stellt vermutlich die ursprünglichste Fassung dar.

⁴ Siehe hierzu MUSURILLO 1972, VIIIff.; MINNS / PARVIS 2009, 32.

Weitere Quellentexte, die den Blick auf Justin richten⁵ – hier ist in erster Linie Eusebs Kirchengeschichte (*Hist. eccl.*) zu nennen – scheinen ihre Kenntnisse über ihn fast vollständig eben diesen Schriften zu entnehmen; lediglich der Katalog der Werke Justins, den Euseb in *Hist. eccl.* IV 18,1–9 bietet, sowie die in *Hist. eccl.* IV 18,6 vorgenommene Lokalisierung des *Dialogs mit Tryphon* in Ephesos (siehe hierzu unten) gehen über die aus diesen Schriften zu gewinnenden Kenntnisse hinaus.⁶

Folgt man diesen Quellentexten, wurde Justin in Flavia Neapolis (Nabulus) in Samaria (vgl. Justin, *Ap.* 1,1; *Dial.* 120,6) am Übergang vom ersten zum zweiten Jahrhundert geboren.⁷ Justins Geburtsort legt nahe, dass er mit Juden zumindest Kontakt hatte. Gerade auch vor diesem Hintergrund wird die Frage nach seinen Bezügen zum und Kenntnissen über das Judentum lebhaft diskutiert.⁸ Seinen eigenen Ausführungen ist jedoch zu entnehmen, dass er selbst einem paganen familiären Umfeld entstammte und unbeschnitten war (vgl. *Dial.* 29,1–3).

Seine Werke weisen deutlich darauf hin, dass er eine gute Bildung genossen haben muss: Er war mit der antiken Paideia und der zeitgenössischen Philosophie sowie ihren traditionellen Schulen vertraut (vgl. z.B. *Ap.* 20,2–5).⁹ Justin stellt seinen Bildungsweg einschließlich seiner Konversion zum Christentum selbst in *Dial.* 2,1–8,2 dar, in der literarischen Form eines Gesprächs mit dem Juden Tryphon.¹⁰ Unklar ist freilich, ob und inwieweit diese Schilderung Justins Biographie reflektiert – eine in der Forschung kontrovers diskutierte Frage.¹¹ Denn einerseits zeichnen sich seine Ausführungen ein in zeitgenössische Berichte von Konversionen zur Philosophie¹² und stehen von daher unter dem Verdacht der Topik, andererseits fügen sie sich gut in sein historisches Umfeld und vor allem in das Licht, das seine Werke sonst auf die Person Justins werfen (vgl. auch *Mart. Iust.* 2,3). Angesichts dieses Befundes liegt es nahe, Justins offensichtlich stilisierte Schilderung weder einfach als nüchternen Bericht zu verwerten noch sie als „bloße Fiktion“ für die Rekonstruktion seiner Vita grundsätzlich außer Acht zu lassen.¹³ Ein Rückgriff auf diese Darstellung für biogra-

⁵ Siehe hierzu unten, 2.6.

⁶ Siehe SKARSAUNE 1988, 471; BARNARD 1967, 5.

⁷ Justins Geburtsdatum ist unbekannt. Eine Geburt um das Jahr 100 wird angenommen ausgehend von der Datierung seines Martyriums um das Jahr 165 und von der Annahme, dass er zum Zeitpunkt dieses Martyriums nach langjähriger Lehrtätigkeit in Rom ein reiferes Lebensalter erreicht haben dürfte. Siehe hierzu auch ULRICH 2019, 18.

⁸ Siehe hierzu BOBICHON 2003, 73–108; Ders. 2007, 101–126 sowie unten, 2.3.

⁹ Siehe zur Philosophie in Justins Zeit grundlegend RIEDWEG / HORN / WYRWA 2018, zu Justins Verortung in diesem Kontext unten, S. 7 Anm. 27.

¹⁰ Siehe hierzu auch die Ausführungen J. Ulrichs in seinem Beitrag zum vorliegenden Band, S. 437–440.

¹¹ Siehe hierzu GEORGES 2014a, 272–280.

¹² Siehe hierzu HAHN 1989, 59f.; THORSTEINSSON 2012, 496.

¹³ Vgl. hierzu ULRICH 2019, 18f.

phische Fragen erscheint, bei aller gebotenen Vorsicht, gerade auch deswegen angezeigt, weil Justin mit ihr seinen Bildungsweg und seine Konversion zum christlichen Glauben aus seiner rückblickend interpretierenden Perspektive des christlichen Philosophen doch wohl so darstellt, wie er sie verstanden wissen will. Das garantiert keineswegs eine detailgetreue Faktenwiedergabe, spricht aber doch für einen – dem Autor Justin immens wichtigen – historischen Kern der Schilderung. *Dial.* 2,1–6 zufolge begab er sich auf die Suche nach der „Wahrheit“ (*Dial.* 2,2; 7,1) und ging nacheinander bei verschiedenen Philosophen in die Schule: bei einem Stoiker, einem Peripatetiker (*Dial.* 2,3), einem Pythagoreer (*Dial.* 2,4–5) und schließlich einem Platoniker (*Dial.* 2,6). Allein die Lehren der Platoniker stießen bei ihm auf große Resonanz. Wie auch immer man Justins Aussagen zu den einzelnen Philosophenschulen werten mag, so entspricht der „kumulative Prozess“¹⁴ eines sukzessiven Lernweges durch die verschiedenen Philosophenschulen anderen zeitgenössischen Beispielen des Strebens nach höherer Bildung,¹⁵ und sowohl die grundsätzlich breite philosophische Bildung (vgl. z.B. *Ap.* 20,2–5) als auch die spezielle Zuneigung zum Platonismus bzw. zum zeitgenössischen Mittelplatonismus spiegeln sich in seinen Schriften deutlich wider (vgl. z.B. 2. *Ap.* 12,1).

An einem uns unbekannten Ort und zu einer unbekannten Zeit seines Lebens muss Justin mit Christen und ihrem Glauben in Berührung gekommen sein. Im Rahmen des Gesprächs mit Tryphon über seinen Bildungsweg schildert er in *Dial.* 3,1–8,2 seine Begegnung mit dem „alten Mann“, der sich als Christ entpuppt und dessen kritische Fragen, gerade auch gegenüber den Lehren des Platonismus, ihn schließlich zur Konversion leiten. Die historische Substanz einzelner Details aus dieser Schilderung ist überaus fraglich, kann nicht überprüft werden, und es muss z.B. dahingestellt bleiben, ob hinter dem in der Forschung viel diskutierten „alten Mann“ eine reale Person steht.¹⁶ Er mag eine oder mehrere christliche Lehrerfiguren repräsentieren, die dazu beitrugen, Justin den christlichen Glauben zu erschließen. Will man dieser Szene einen belastbareren historischen Kern entnehmen, so muss man wohl auf die Gründe abheben, die Justin zur Konversion bewogen haben. In diesem Rahmen ist auf die Äußerungen des alten Mannes zu blicken, welche Justins platonische Lehren an ihre Grenzen führen und ihn für die Frage nach der „Wahrheit“ (*Dial.* 7,1) auf die heiligen Schriften der Juden (d.h. in diesem Kontext die Septuaginta) und ihre christologische Interpretation verweisen (*Dial.* 7,1–3). Denn Justin stellt es so dar, dass genau dieser Verweis für ihn der Wen-

¹⁴ Siehe zur Beschreibung dieses Bildungsweges als „kumulativer Prozess“ THORSTEINSON 2012, 494–502.

¹⁵ Siehe hierzu LAMPE 1989, 223; ULRICH 2019, 19: Galen z.B. frequentierte für seine philosophische Bildung Stoiker, Platoniker, Peripatetiker und Epikureer.

¹⁶ Siehe hierzu GEORGES 2014a, 274.

depunkt hin zu seiner Hinwendung zum Christentum war (*Dial.* 8,1f.). So ist damit zu rechnen, dass sich ihm im Kontakt mit Christen¹⁷ die auf der Septuaginta und ihrer von Christus gelenkten Lektüre beruhende Lehre der Christen als Wahrheit erschloss. Diese Lehre allein bezeichnet Justin als „zuverlässige und nutzenbringende Philosophie“ (*Dial.* 8,1: μόνην εὕρισκον φιλοσοφίαν ἀσφαλῆ τε καὶ σύμφορον). Das ist insofern bemerkenswert, als er seine Konversion damit nicht explizit als solche zum Christsein, sondern zu eben dieser Philosophie kennzeichnet: Nachdem er seinen Weg zum christlichen Glauben dargelegt hat, schließt er in *Dial.* 8,2 mit der Feststellung: „Auf diese Weise und wegen dieser Geschehnisse bin ich ein Philosoph“ (Οὕτως δὴ καὶ διὰ ταῦτα φιλόσοφος ἐγώ). Er stellt seine Hinwendung zum Christentum also als eine zur wahren – christlichen – Philosophie dar, und so zeichnet sich diese Konversion in seinen philosophischen Bildungsprozess ein. Dass er für die Darstellung dieses Prozesses als Muster auf zeitgenössische Schilderungen von Konversionen zur Philosophie zurückgreift, braucht also nicht zu verwundern. Auch wenn der Zeitpunkt dieser Konversion als solcher im Dunklen bleibt, kann man vermuten, dass sie vor dem Ende des Bar-Kochba-Aufstandes (132–135), also vor 135 stattfand.¹⁸ Denn in *Dial.* 1,3 (vgl. 9,2) scheint die Figur Tryphons auf dieses Geschehen im Hintergrund des Dialogszenarios anzuspähen;¹⁹ die dort als Christ auftretende Gestalt Justins und mithin der Autor selbst müsste sich dem Christsein also schon vorher zugewandt haben.

Zu einem wiederum nicht näher bekannten Zeitpunkt seines Lebens muss Justin nach Rom gekommen sein. Das wird durch das *Martyrium Iustini* belegt (vgl. *Ap.* 26,2–5; 2. *Ap.* 1,1–2,20). Da er in *Mart. Iust.* 3,3 im Blick auf seinen Wohn- und Lehrort²⁰ davon spricht, dass er schon „zum zweiten Mal“ in Rom sei, kann man vermuten, dass er schon vor seiner Zeit als christlicher Lehrer, die bis zu seinem Tod dauern sollte, einen Aufenthalt in Rom hatte. Gut vorstellbar wäre, dass ihn sein Weg der philosophischen Bildung schon einmal nach Rom geführt hatte.²¹ Gut möglich wäre auch, dass Justin auf dem Weg von Samaria nach Rom in Ephesos Station machte. Euseb will in *Hist. eccl.* IV 18,6 wissen, dass „Justins Dialog mit Tryphon“ – also ein reales Gespräch, das im literarischen Werk dann verschriftlicht worden sei – in Ephesos stattgehabt habe.²² Da diese Infor-

¹⁷ Dahingestellt bleibt, ob vorrangig im Kontakt mit einem einzigen Lehrer oder mehreren Vermittlern.

¹⁸ Siehe hierzu ULRICH 2019, 19 sowie unten, S. 7 Anm. 23.

¹⁹ Siehe hierzu unten, S. 14. Voraussetzung ist freilich, dass dieses Szenario einen wie auch immer gearteten historischen Hintergrund hat.

²⁰ Siehe hierzu den folgenden Abschnitt.

²¹ Siehe hierzu auch ULRICH 2019, 19.

²² Siehe hierzu auch unten, 2.1.; 2.4.

mation allerdings nirgends bestätigt wird, muss es letztlich dahingestellt bleiben, ob Justin in Ephesos war und dort mit Tryphon debattierte.²³

Festeren Boden betritt man mit Justins Lehrtätigkeit in Rom, wie sie in *Mart. Iust.* 2–4 greifbar wird und sich in seinen Werken – die allesamt in Rom verfasst sein dürften²⁴ – widerspiegelt.²⁵ Da die *Apologia* als sein frühestes erhaltenes Werk der großen Mehrheit der Forscher zufolge auf den Zeitraum 150–155 zu datieren und seine Abfassung sicher in Rom zu lokalisieren ist,²⁶ muss Justin spätestens ab diesem Zeitraum in Rom gewirkt haben. Er unterrichtete dort als christlicher Lehrer und Philosoph²⁷ im Rahmen eines Schülerkreises; *Mart. Iust.* 2–4 nennt insgesamt fünf Schüler und eine Schülerin.²⁸ Die Gruppe traf sich an seinem Wohnort, dessen genaue Lage in *Mart. Iust.* 3,3 sogar benannt wird: oberhalb der „Thermen des Myrtinus“; bisherige Lokalisierungsversuche mussten aber spekulativ bleiben.²⁹ Justins Lehrzirkel ähnelte, ähnlich denen des Origenes in Alexandria und Cäsarea, zeitgenössischen Philosophenschulen, wie man sie z.B. von Musonius Rufus und Epiktet in Rom und Nikopolis sowie von

²³ Sollten Eusebs Informationen in *Hist. eccl.* IV 18,6 stimmen, und Justin sowohl in Ephesos gewesen sein als auch dort mit Tryphon debattiert haben, das im *Dialogus cum Tryphone* entworfene Szenario also auch engen Anhalt an der Realität haben, dann ließe sich aus der wahrscheinlichen Anspielung auf den Bar-Kochba-Aufstand in *Dial.* 1,3 (siehe oben) darauf schließen, dass das „reale Gespräch“ mit Tryphon im Zeitraum dieses Aufstandes, also in den Jahren 132–135 stattfand. Dieser Schluss muss aber hypothetisch bleiben.

²⁴ Siehe hierzu für die Apologien Anm. 26 auf dieser Seite sowie für den Dialog unten, S. 29–30.

²⁵ Justins erhaltene Schriften nehmen zwar nicht explizit Bezug auf seine Lehrtätigkeit, lassen Justin aber als Lehrer erkennen und dürften im Zusammenhang seines Lehrens entstanden sein. Siehe zu Justins „Schule“ in Rom GEORGES 2012a; ULRICH 2012.

²⁶ Dieser Entstehungskontext ist gleichermaßen für die *Apologia secunda* anzunehmen. Siehe ULRICH 2019, 59f. Ders. 2019, 60 beruft sich für die Lokalisierung in Rom insbesondere auf „... einige Notizen mit entsprechendem Lokalkolorit (1apol. 26,2; 56,2–4; 2apol. 1,1; vgl. M. Just. 1,1; 3,1)“. Er plädiert ebenda mit guten Gründen für eine präzisere Datierung von *Apologia* im Zeitrahmen 153–154.

²⁷ Als solcher tritt er auch in *Dial.* 1,1 in Erscheinung, vgl. auch *Dial.* 8,2. Zu Justins Verhältnis gegenüber der antiken Philosophie sowie zu seinem eigenen Auftreten als Philosoph sowie dessen Einordnung in den Horizont zeitgenössischer Philosophie siehe MARKSCHIES 2002, 97–100; Ders., *Kaiserzeitliche christliche Theologie und ihre Institutionen. Prolegomena zu einer Geschichte der antiken christlichen Theologie* (Tübingen 2007) 43f.; GEORGES 2012b; Ders. 2014b; WYRWA 2018 sowie insbesondere den Beitrag von Jörg Ulrich im vorliegenden Band.

²⁸ Für das intellektuelle Profil seines Schülerkreises ist das *Martyrium Iustini* kaum aussagekräftig. Der einzige Schüler Justins, von dem wir uns ein genaueres Bild machen können, ist der dort nicht genannte, aber durch sein eigenes literarisches Schaffen bekannte, unten noch zu beleuchtende Tatian. Nähere Informationen zum Schülerkreis erhalten wir im Falle des Origenes, durch Eusebs Ausführungen in *Hist. eccl.* VI und speziell die „Dankesrede“ von Origenes' Schüler Gregor Thaumaturgos. Angesichts der Ähnlichkeiten zwischen Justins und Origenes' „Schulen“ erscheinen von letzteren auch Rückschlüsse auf Justins Schülerkreis möglich. Siehe hierzu die in Anm. 31 (S. 8) genannten Beiträge.

²⁹ Siehe MINNS / PARVIS 2009, 56.

Calvenus Taurus in Athen kennt,³⁰ sehr: Auch um diese Philosophen scharten sich Studienzirkel, die durch anspruchsvollen geistigen Austausch und die enge Verbindung von Lehr- und Lebensgemeinschaft geprägt waren, von denen sich Justins „Schule“ freilich durch die christlichen Lehrinhalte abhob, die auf den heiligen Schriften der Juden und Christen basierten.³¹ Von hier aus sind auch Bezüge zu zeitgenössischen rabbinischen Lehrer-Schüler-Zirkel zu vermuten.³² Justins „Schule“ scheint auch an öffentlichen Schuldiskussionen beteiligt gewesen zu sein: Darauf weist die Debatte mit dem „kynischen“³³ Philosophen Crescens, von der Justin in 2. *Ap.* 8 berichtet³⁴ und die auch sein Schüler Tatian in *Or.* 19,2 erwähnt. Tatian ist der einzige Schüler Justins, der seinerseits durch sein Schrifttum bekannt werden sollte (vgl. Irenäus, *Adv. haer.* I 28,1).³⁵ In das Licht solcher Schuldiskussionen ließe sich das in *Dial.* 1,1–9,3 evozierte Szenario einer Debatte Justins mit Tryphon und seinem jüdischen (!) Schülerkreis³⁶ hervorragend einzeichnen.

Eusebius *Hist. eccl.* IV 16,1 zufolge war die Debatte mit Crescens der Ausgangspunkt für Justins Martyrium – Crescens hätte Justin infolge des Zwistes als Christ denunziert. Wenn Tatian in *Or.* 19,2 davon spricht, dass Crescens Justin aufgrund ihrer Auseinandersetzung zu bedrohen gesucht habe, lässt sich das in Eusebs Sinne interpretieren; Justins Martyrium erwähnt Tatian aber nicht. Jedenfalls wurden Justin und seine Gefährten bzw. Schüler gemäß *Mart. iust.* 1–6 des Christseins angeklagt und, da sie standhaft ihren Glauben bekannten, unter dem römischen Stadtpräfekten Quintus Iunius Rusticus hingerichtet, wohl um das Jahr 165.³⁷ Ihre Gebeine sollen *Mart. iust.* 6,2 (*recensio B*) zufolge von römischen Christen eingeholt und beigesetzt worden sein, die kultische Verehrung Justins und

³⁰ Siehe hierzu HAHN 1989, 67–85; T. VEGGE, *Paulus und das antike Schulwesen. Schule und Bildung des Paulus* (Berlin u.a. 2006) 35–57.

³¹ Siehe zu den Bezügen zwischen den „Schulen“ des Justin und des Origenes sowie Philosophenschulen GEORGES 2012a; Ders. 2014b.

³² Siehe hierzu C. HEZSER, „Private and public education“, in: Dies. (Hg.), *The Oxford Handbook of Jewish Daily Life in Roman Palestine* (Oxford 2010) 465–481, 474; HEID 2001, 819–821.

³³ THORSTEINSSON 2013 bringt gute Gründe dafür vor, dass Crescens *de facto* Stoiker und nicht Kyniker war, wie Justin in 2. *Ap.* 8,7 vorgibt.

³⁴ Siehe hierzu THORSTEINSSON 2013, 453–458.

³⁵ Irenäus berichtet in *Adv. haer.* I 28,1 von der Schülerschaft Tatians bei Justin: Irenäus zufolge wandte Tatian sich nach Justins Tod von dessen Lehren ab. Zum Verhältnis zwischen den Lehren Justins und Tatians siehe den eingehenden Vergleich von Justins erhaltenen Werken und Tatians *Oratio* bei TRELENBERG 2012, 195–203 – welcher Tatians Schülerschaft klar bestätigt –, sowie ULRICH 2019, 114f.

³⁶ Zu den literarischen Figuren Tryphons und seiner Begleiter sowie möglichen historischen Hintergründen siehe unten, 2.1.

³⁷ Siehe zur Datierung von Justins Martyrium auf das Jahr 165 (auf Grundlage von *Chron. Pasch. Ol.* 236) HEID 2001, 821.

seiner Gefährten als Märtyrer scheint also direkt nach ihrem Tod anzusetzen.³⁸

1.2. Schriften³⁹

Folgt man den Angaben Eusebs, scheint Justin ein recht produktiver Schriftsteller gewesen zu sein. Euseb präsentiert in *Hist. eccl.* IV 18,2–6 einen Katalog von acht Schriften Justins, deren Titel freilich nicht vorschnell mit Werktiteln in der handschriftlichen Überlieferung identifiziert werden dürfen: zwei Apologien, eine an die Hellenen gerichtete Rede (λόγος), eine Widerlegung (ἐλεγχος) der Hellenen, eine Schrift über die Alleinherrschaft Gottes, eine Abhandlung zum Psalter, eine Lehrschrift über die Seele und einen *Dialog mit dem Juden Tryphon*. Sicher auf uns gekommen sind allein die heute als *Erste* und *Zweite Apologie* bezeichneten Schriften (*Ap.* und *2. Ap.*) sowie der *Dialog mit Tryphon* (*Dial.*), und ihre Authentizität ist in der gegenwärtigen Forschung allgemein anerkannt.⁴⁰ Zu beachten ist allerdings, dass die zwei Apologien aus Eusebs Katalog einerseits und die heute als *Apologia* und *Apologia secunda* bekannten Schriften andererseits wohl nicht einfach deckungsgleich sind⁴¹ und dass auch für die in Eusebs Liste auf die Apologien folgenden drei Schriften Versuche der Identifikation mit heute bekannten pseudo-justinischen Werken unternommen wurden, die allerdings recht umstritten bleiben.⁴² Jenseits der im Katalog genannten Werke verweist Euseb noch auf „zahlreiche andere Schriften“ Justins (*Hist. eccl.* IV 18,8) und benennt namentlich ein σύνταγμα gegen alle Häresien (in *Hist. eccl.* IV 11,10, durch das Zitat von Justin, *Ap.* 26,8, wo dieser selbst auf dieses Werk verweist) sowie eine Schrift gegen Markion (in *Hist. eccl.* IV 11,8 und IV 18,9, dort mit einem Zitat aus Irenäus, *Adv. haer.* IV 6,2, wo auf dieses Werk verwiesen wird). Es ist unklar, ob die Schrift gegen Markion ein eigenständiges Werk oder Teil des Syntagma war.⁴³ Aufgrund der Verweise bei Justin selbst bzw. bei Irenäus ist die Verfasserschaft Justins für dieses eine oder diese zwei Werke unzweifelhaft, es ist / sie sind heute aber verloren. Noch weitere Werke wurden unter Justins Namen überliefert, aber in der Forschung ist heute mehrheit-

³⁸ Siehe hierzu auch ULRICH 2019, 27f.

³⁹ Siehe zu den folgenden Ausführungen auch GEORGES 2017 und 2022.

⁴⁰ Siehe hierzu z.B. HEID 2001, 803f.

⁴¹ Die hiermit verbundene Frage, wie sich *Apologia* und *Apologia secunda* zueinander verhalten, und ob sie ursprünglich eine, eineinhalb oder zwei Apologien bildeten, stellt ein eigenes Forschungsproblem dar, auf das gleich noch kurz einzugehen ist. Hierfür sei v.a. auf ULRICH 2019, 43–58 verwiesen.

⁴² Siehe hierzu ULRICH 2019, 28f. Ders. 2019, 29 zufolge ist es „wahrscheinlich, dass ... die uns überlieferten Texte *Oratio ad Graecos*, *Cohortatio ad Graecos* und *De Monarchia* ihre Zuschreibung an Justin erst in Anbetracht der Liste Eusebs überhaupt erhielten“.

⁴³ So auch ULRICH 2019, 29.

lich anerkannt, dass sämtliche Schriften jenseits der von Euseb genannten Titel als nicht authentisch anzusehen sind.⁴⁴ Dies gilt auch für den Traktat *De resurrectione*: Seine Zuschreibung an Justin durch Wartelle⁴⁵ wurde durch Heimgartner eingehend widerlegt.⁴⁶

An authentischen Werken Justins sind somit, wie schon erwähnt, heute nur die beiden *Apologien* sowie der *Dialog mit Tryphon* erhalten. Während einleitungswissenschaftliche Fragen zum *Dialogus cum Tryphone* in § 2. noch eingehender beleuchtet werden, sind hier noch einige Grundinformationen zu den *Apologien* angezeigt. Auf Abfassungszeit und -ort (Rom, 150–155) wurde oben schon eingegangen. Bis heute umstritten ist in der Forschung die Frage, ob die *Apologien* ursprünglich ein oder zwei Werke darstellten, oder ein Werk mit Anhang.⁴⁷ Folgt man den Herausgebern der neuesten Edition der *Apologien*, D. Minns und P. Parvis und ihrer kodikologischen Argumentation,⁴⁸ so stellen die letzten zwei Kapitel der *zweiten Apologie* (in früheren Editionen 2. Ap. 14–15) den ursprünglichen Schluss der *ersten Apologie* dar (nun Ap. 69–70). Die so rekonstruierte *erste Apologie* sei eine Petition an den Kaiser Antoninus Pius, und der Rest der *zweiten Apologie* lasse sich als apotheotische Materialsammlung verstehen.⁴⁹ Die Argumentation der Editoren für die neue Textzusammenstellung der *Apologia* überzeugt, und die *Apologia secunda* erscheint in der Tat eher als Materialfundus denn als eigenständige, komplette Apologie. Kritisch zu fragen bleibt allerdings, ob das in Ap. 1–4; 68; 2. Ap. 14–15 imaginierte Szenario einer Adressierung der *Apologie* an den Kaiser tatsächlich einen historischen Hintergrund benötigt bzw. hat – oder ob dieser Rahmen nicht eher fiktiv bleibt und dazu dient, die prekäre rechtliche Stellung der Christen im Imperium Romanum herauszustreichen und ein gebildetes, für die Belange der Christen empfängliches Publikum auf paganer wie christlicher Seite anzusprechen.

In beiden *Apologien* verteidigte Justin die Christen gegen Vorwürfe aus ihrer nichtchristlichen Umwelt, insbesondere den Vorwurf des Atheismus (vgl. Ap. 6; 13), dem sich die Christen ausgesetzt sahen, da sie sich weigerten, die paganen Götter zu verehren. Auf dem Wege der Verteidigung

⁴⁴ Siehe hierzu RIEDWEG 2001, 848–873.

⁴⁵ Siehe A. WARTELLE, „Le traité *De la résurrection* de Saint Justin ou le destin d’une oeuvre“, in: Y. LEDURE, *Histoire et culture chrétienne. Hommage à Monseigneur Yves Marchasson* (Paris 1992) 3–10; A. WARTELLE, „Saint Justin, philosophe et martyr: De la résurrection. Introduction et traduction“, BAGB (Paris 1993) 66–82.

⁴⁶ Siehe HEIMGARTNER 2001.

⁴⁷ Siehe zur Diskussion MINNS / PARVIS 2009, 21–24.

⁴⁸ Siehe hierzu MINNS / PARVIS 2009, 24–31. ULRICH 2019 diskutiert diese Textentstehungstheorie kritisch und geht für seine Übersetzung und Kommentierung von dieser Edition aus.

⁴⁹ Neben dieser Erklärung für die *Apologia secunda* bieten MINNS / PARVIS 2009, 26f. auch die Möglichkeit einer Begleitrede für die *Apologia* an, sie favorisieren aber die oben genannte Interpretation.

Stellenregister (in Auswahl)

Alexander von	<i>En. Ps.</i> 71: 482	Basilius von Caesarea
Aphrodisias	Aurelius Victor	<i>Adv. Eun.</i> II 25–29:
<i>Fat.</i> 9: 456	<i>Caes.</i> 15,3: 449	552
<i>In Arist. Met.</i> XII 10:		<i>Ep.</i> 52,2: 552
537		<i>Spir.</i> 45: 548
Alkinoos	(Ps.-)Barnabas	<i>Biblici libri</i>
<i>Didasc.</i>	<i>Ep.</i>	<i>Vetus Testamentum</i>
9,2: 550	2,5: 560	(<i>iuxta LXX</i>)
25: 453	2,5–3,5: 560	Gen
Apuleius	3,2–3: 560	1,1–3: 450
<i>Met.</i>	3,4: 378	1,2: 451
XI 2: 539	4: 561	1,26: 398; 465; 474;
XI 5: 539	4,1: 562	477; 526f.
<i>Mund.</i>	4,8: 561	2,7: 407
6, 397b–398a: 539	4,14: 561	3,1: 470
7, 401a: 539	5,2: 560	3,1–7: 479
<i>Plat.</i>	5,5: 526	3,22: 477; 526f.;
1,5: 453	5,13: 479; 562	550
1,8: 453	6,1–7,11: 561	4: 465
Aristeas	6,2–3: 560	4,20: 423
<i>Ep. ad Phil.</i> 310: 495	6,7: 431	5,5: 480
Aristoteles	6,12: 526	5,21–24: 465
<i>Cael.</i> 1,9–12: 372	7,3: 560	7,16: 531; 546
<i>Met.</i> XII 10,1076a: 537	7,6–11: 389	8,12: 386
Athanasios von	8,1: 560	9,4: 474
Alexandria	8,3: 561	9,24–27: 466
<i>Ep. ad Serap.</i>	9,1: 560	11,5: 531; 546
1,20,4: 552	10,2: 560	12,1: 468
1,30,5: 552	10,2–3: 560	15,6: 468
<i>Or. c. Arian.</i>	10,9–10: 561	16,7: 525
1,33,2–4: 552	10,11: 560	17: 465
3,4,1: 552	11,1–2: 377	17,5: 420
3,4,3–4: 552	11,2: 421	17,13–14: 382
3,66,6: 552	11,3: 421	17,14: 474
<i>Syn.</i> 52,1: 552	12: 561	17,15: 420
Athenagoras	12,2: 411	17,22: 531; 546
<i>Suppl.</i>	12,5: 412	18: 463; 477
6,2: 537	12,5–7: 412	18,1–19,28: 396f.;
7,1: 537	12,8–10: 382	524
10,4: 552	13,1–6: 561	18,2: 523; 526
22,2: 455	14,1: 467	18,13: 524
Augustinus	14,7–9: 425	18,20: 524
<i>Civ. Dei</i>	15,8–9: 382	18,22: 524
IX 23: 536	16,1: 562	18,33: 524
X 1–3: 536	16,1–3: 560	19,16: 524
X 32: 460	16,5: 562	19,18: 524

- 19,24: 524f.
 20,4: 483
 21,2: 474
 21,12: 485; 524
 28,13: 524
 28,16: 524
 29,16: 481
 31,10–13: 477
 31,11: 524
 31,13: 524; 545f.
 32,12–20: 477
 32,24: 524; 530
 32,25–29: 397
 32,29: 426
 32,30: 524
 35,6–10: 477
 35,7: 524
 35,9: 524
 35,10: 524
 49: 400
 49,10: 394; 424;
 480
 49,11: 477–479;
 481
- Ex
 3: 477; 481; 484
 3,2: 524f.
 3,4: 524
 3,6: 525
 3,14: 371
 3,16: 524f.
 4,21: 485
 6,29: 531; 546
 9,34: 386
 12: 402; 470; 478
 12,7: 478
 17,10–12: 389
 17,12: 478f.
 17,16: 468; 479
 20,4: 470
 23,20: 427
 23,20–21: 530
 28,33–35: 481
 32: 470
 32,6: 466f.; 485
 33,19: 485
- Lev
 16: 481
 16,5–15: 389
 18,18: 429
 26,40–41: 470
 26,40–41: 466
- Num
 11: 427
 11,23: 531
 13,16–17: 530
 13,17: 403
 21,4–9: 470; 479
 21,6–9: 450
 21,8–9: 483f.
 21,9: 412
 24,17: 481
 28,9–10: 483
- Dtn
 4,19: 474
 5,15: 544
 6,4: 532
 10,16–17: 470; 476;
 482
 13,2–6: 463f.
 21,23: 413; 474
 27,26: 472
 30,3: 428
 30,19: 470; 484
 31: 37
 31,2–3: 531
 31,16: 37
 31,18: 37
 32: 470
 32,8: 472
 32,15: 466f.
 32,20: 467; 477
 32,33: 454
 32,43: 485
 33: 470
 33,13–17: 479
 33,17: 389
- Jos
 2,18–21: 478
 5: 484
 5,3: 420
 5,13–6,2: 477; 526
 5,13–14: 526
- Ri
 2,13: 392
- 1 Kön
 1,20: 474
- 2 Kön
 7,12–16: 474
 7,14–16: 478
 19,10: 392
 23,2: 471
- 3 Kön
 19,10: 467; 472
- 19,18: 392; 467;
 472
- 4 Kön
 1,10: 454
- 1 Chr
 16,19–31: 402
- 2 Esdr
 10,18: 422
- Ps
 1: 471
 2: 471
 2,7: 411; 478; 525
 2,7–8: 481
 2,9: 468
 3,5–6: 479
 13,3: 483
 17,45: 481
 18,1–4: 480
 18,2–7: 404
 18,2–15: 384
 18,6: 530
 18,8: 470; 476
 18,11: 399; 470
 18,14: 399
 21: 484
 21,2: 479
 21,3: 479
 21,4: 479
 21,5–7: 479
 21,7: 468; 479
 21,8: 479
 21,12–15: 479
 21,15: 479
 21,16: 479
 21,17: 479
 21,17–18: 479
 21,17–19: 413
 21,19: 479
 21,20–22: 479
 21,22: 479
 23: 408; 485; 520
 23,6: 480
 23,7: 475
 23,7–8: 480; 482
 23,7–10: 480
 32,6: 525
 44: 520; 527
 44,2–18: 409
 44,7–8: 409; 520;
 524; 527; 533
 44,7–13: 404; 409;
 477
 44,8: 477

- 44,11–13: 404
 44,13: 530
 46,6–10: 480; 520
 49: 472; 482
 67,19: 388; 472;
 480
 71: 386; 404; 482;
 485; 520; 527
 71,5: 391; 530
 71,10: 404
 71,11: 530
 71,15: 404
 71,17: 530
 71,18: 480
 77,2: 485
 77,25: 471; 477
 81: 485; 530
 81,6: 530
 89,4: 407; 480
 95: 37; 402
 95,1–3: 37; 479
 95,3: 403
 95,5: 465; 474; 518;
 534
 95,10: 464
 95,13: 480
 98: 472; 480; 484;
 520; 527
 105,3: 470
 105,37: 467
 106,20: 525
 109: 385f.; 391;
 404; 408; 475;
 482; 485; 520
 109,1: 386; 465;
 476; 480f.; 520;
 524; 527
 109,2: 477
 109,3: 391; 408;
 530
 109,3–4: 477
 109,4: 472
 109,7: 478; 485
 117,22: 485
 127,3: 470
 127,4–5: 470
 131,11: 400; 474
 135,12: 544
 Spr
 4,15: 416
 7,25: 416
 8: 525
 8,21–36: 526f.
- 8,22: 398
 8,22–25: 477
 8,22–31: 541
 Weish
 7,25–26: 541; 552
 Sir
 24,3–22: 541
 Jes
 1,3–4: 466
 1,7: 466; 500
 1,9: 385; 466
 1,16: 484
 1,16–20: 484
 1,23: 464; 467
 2,3: 462; 471; 476
 2,3–4: 481
 3: 470
 3,9–11: 483
 3,9–15: 467
 3,10: 431
 3,16: 464
 3,18–25: 467
 4,20: 479
 5,18–20: 465
 5,18–25: 483
 5,20: 483
 6,9–10: 484
 6,10: 483
 7: 399
 7,10–16a: 390
 7,10–17: 473
 7,14: 391; 400; 404;
 406; 408; 465;
 470; 472; 474f.;
 478; 482f.; 485
 7,16b–17: 390
 7,17: 391
 7,21–22: 482
 8: 399
 8,4: 390f.; 404f.;
 473; 482
 8,23–9,1: 485
 9,6: 478f.
 11,1: 481
 11,1–2: 411
 11,1–3: 388
 11,2: 474; 481
 11,10: 481
 16,1: 421
 29,13–14: 484
 29,14: 483
 29,16: 485
 33,13: 37
- 33,16: 401; 481
 35,1–7: 478; 481
 35,5–6: 478
 40,1–17: 478
 40,17: 478
 40–66: 470
 42,1–4: 485
 42,5–6: 481
 42,6: 526
 42,6–7: 481
 42,8: 470; 474; 483;
 526
 42,16: 481
 43,10: 481
 43,15: 430
 45,23: 480
 49,6: 483
 49,6–7: 481
 49,7: 507
 50,4: 479
 50,6–8: 479
 52,5: 472; 483
 52,10–54,6: 477
 52,13: 477
 52,13–53,12: 377
 53: 485
 53,1: 481
 53,2: 480
 53,2–3: 478
 53,2–8: 478
 53,4: 485
 53,5: 477
 53,7: 478; 481
 53,8: 377; 390;
 477f.
 53,9: 479
 54,1: 477
 54,1–2: 477
 54,1–6: 477
 54,3: 462; 482
 55,3–5: 378; 466
 57,1–4: 483
 57,2: 479
 58,1–11: 482
 58,13–14: 474
 61,1–2: 478
 63,17: 480
 64,9–11: 378
 64,10–12: 480
 64,11: 480
 65,1–3: 481
 65,2: 467; 479; 481
 65,17–25: 480

- 65,22: 407
 66,1: 482
 66,5: 478
 66,5–11: 478
 66,24: 483–485
 69,4: 481
 69,5: 481
 122,1: 481
- Jer
 2,13: 377; 421; 467;
 484
 2,15: 466
 2,26: 466; 470
 3,17: 481
 4,22: 467; 483
 7,9: 392
 9,25–26: 476
 11,19: 402
 27,3: 500
 31: 389
 31,31: 471
 38,31: 462; 476
 38,31–34: 477
- Ez
 3,17–19: 469
 20,12: 466; 484
 20,19–26: 466
 20,20: 466
 20,22: 466
 33,7–9: 469
 33,12–20: 467
 37,7: 480
 37,12–14: 480
- Dan
 2,34: 387
 7: 470
 7,9: 542
 7,9–28: 405; 480
 7,13: 385; 470
 7,13–14: 478; 480;
 541
 7,22: 385
 7,25: 385; 419
- Hos
 1,2: 422
 1,9–10: 466
 2,10: 392
 10,6: 479
 11,1: 485
- Joel
 2,13: 480
 2,28: 485
- Am
 5,18–6,7: 482f.
- Jona
 3,4: 418; 472
- Mi
 4,1–7: 464
 4,2: 471; 476
 5,1–2: 404; 477f.;
 485
- Sach
 2,6: 480
 2,10–12: 480
 3,1–2: 421; 481
 3,1–7: 421
 9,9: 411; 470; 479
 12,10: 470; 480
 12,12: 480
 13,7: 479
 14,8: 423
- Mal
 1,2–3: 485
 1,10–11: 389f.
 1,10–12: 481
 3,23–24: 470; 474;
 478; 485
 4,5: 480
- Novum Testamentum*
- Mt
 2: 471
 2,1–12: 478
 2,6: 404; 478; 485
 2,15: 485
 3,11–12: 478
 4,15–16: 485
 5,17: 407
 5,44: 478
 6,16–18: 482
 8,11–12: 484
 8,17: 485
 9,48: 485
 11,27: 466
 12,5: 383
 12,18–21: 485
 12,38–39: 468
 12,39: 468
 13,35: 485
 14,3–11: 478
 15,5: 407
 17,10–13: 478
 19,16–17: 479
 19,24: 459
 21,2: 479
 21,13: 468
- 21,42: 485
 22,43: 471
 23,13: 468
 23,16: 468
 23,23: 468
 23,23–24: 467
 23,27: 467f.
 24,5: 478
 24,11: 478
 26,5: 407
 26,39: 479
 27,46: 479
 27,63: 464
 28,1: 390
- Mk
 2,7: 532
 3,16–17: 471
 8,31: 432
 9,11: 474
 10,18: 532
 12,28–29: 532
 12,32: 532
 16,2: 390
- Lk
 1,25: 471
 1,26: 471
 1,57: 474
 22,44: 471; 479
 23,7–8: 471; 479
 24,1: 390
- Joh
 1,1: 533; 545
 1,1–2: 545
 1,4–5: 552
 1,9: 552
 1,18: 545
 1,20–23: 471
 3,14–15: 479; 484
 10,34: 530
 12,13: 484
 18,24: 416
 19,15: 430
 20,1: 390
 20,19: 390
 20,28: 534; 545
- Apq
 2: 485
 7,59–60: 535
 9,29: 407
 13: 484
- Röm
 3,21: 376
 3,30: 532

- 4,11: 485
 5,14: 388
 9,5: 533
 9,7: 485
 9,13: 485
 9,17: 485
 9,20: 485
 9–11: 380
 11,3: 472
 11,4: 392
 15,8: 485
 1 Kor
 5,7: 402
 8: 386
 8,5: 395
 8,6: 533
 10: 386
 10,6: 388
 10,7: 485
 12,12: 390
 15,22: 415
 Gal
 2,12: 368
 2–3: 392
 3: 465
 3,10: 472
 3,13: 413
 Eph
 4,6: 533
 4,8: 388; 472
 Phil
 2,6–11: 535
 2,11: 533
 3,5: 503
 1 Thess
 1,9: 534
 2 Thess
 2,3: 419
 1 Tim
 2,5: 533
 4,1: 386
 Hebr
 1,3: 552
 1,8–9: 533
 3,7–4,11: 382
 5,6: 472
 8: 472
 10: 389
 12,18–24: 472
 Jak
 2,19: 533
 Offb
 20–21: 407
- Apocrypha Veteris Testamenti*
 ApcBar(syr)
 85,3: 497
 AscIs
 5: 424
 4 Es
 7,28: 541
 12,32: 541
 13,3: 541
 13,32: 541
 14,37–48: 497
 Hen(aeth)
 71,14: 541
 TestMos
 5,1–6: 465
Apocrypha Novi Testamenti
 EvPe
 4/12: 471
 EvThom
 13,1: 410
 ProtevJak
 18,1: 405
 Cassius Dio
 LXIX 14,1–3: 500
 Cicero
Academ. II 2: 375
Brut. 10: 368
Fin. bon. II 22,71: 457
Flacc. 65: 423
 Clemens von Alexandria
Paed.
 I 57,2: 426
 III 12,89,4: 378
Protr. 68,3: 538
Strom.
 II 11,48,1: 440
 V 14,108,2: 431
 VI 14,110: 395
 Clemens von Rom
Ep. Cor.
 12,7: 419
 29,2: 472
 46,6: 533
Ep. alt. Cor. 1,1: 535
Digesta (Modestinus)
 XLVIII 8,11,1: 503
 Diogenes Laertius
 IX 4: 456
 X 128: 457
- Dionysios von
 Alexandria (Feltoe)
fr. 3: 551
 Epiphanios
Pan.
proem. I 2,3–4: 512
 62,1,6–8: 552
 Euripides
Cycl. 654: 423
 Eusebius
Dem. ev.
 IV 3,2–7: 553
 V 1,18–19: 553
Hist. eccl.
 II 23,3: 500
 II 23,4–18: 500
 III 27,3: 393
 IV 3,6: 508
 IV 6,3–4: 500
 IV 11,8: 9; 368
 IV 11,10: 9
 IV 11,18: 40
 IV 16,1: 8
 IV 16,1–9: 40
 IV 18: 18
 IV 18,1–9: 4
 IV 18,2–6: 9
 IV 18,4: 556
 IV 18,5: 470
 IV 18,6: 4; 6f.; 15;
 368
 IV 18,6–8: 40
 IV 18,8: 9
 IV 18,9: 9; 461
 V 28,24: 40
Mart. Pal. 4,5: 440
Or. tric. 12,8: 553
Pr. ev. XV 6,4–7: 453
Theoph. I 4: 553
 Gregor von Nazianz
Carm. I 61–69: 553
Or.
 31,3: 552
 31,31–33: 553
 Gregor von Nyssa
C. Eun.
 I 378: 552
 III 1,85: 552
 III 6,37–40: 552

- Hermae Pastor*
Mand. I 1: 533
- Hieronymus
Comm. in Dan. IV
 34,35: 508
Vir. ill.
 23,1–2: 41
 23,2: 470
- Hilarius von Poitiers
Trin.
 VI 12: 552
 IX 37: 553
- Hippolyt von Rom
Refut.
 IX 11,3: 554
 IX 12,15–16: 554
- (Ps.-?)Hippolyt von Rom
C. Noët.
 5: 426
 11,1: 551
- Historia Augusta*
Carac. 1,6: 508
Hadr. 14,2: 502
M. Aur. 27,7: 449
Sept. Sev. 16,7: 508
- Homer
Il.
 II 204: 537
 II 867: 423
 VI 123: 368
 VI 202: 370
 XV 247: 368
- Homiliae*
pseudoclementinae
 I 8,4–13,2: 510
- Ignatius von Antiochia
Eph. 15,3: 535
Polyc. 8,3: 535
Röm. 3,3: 535
Smyrn. 10,1: 535
Trall. 7,1: 535
- Inscriptiones*
CIL 2, 972: 508
- Irenäus von Lyon
Adv. haer.
 I 28,1: 8
 I 30,15: 370
 II 24,4: 411
 II 33: 372
 III 6,1: 525
 III 21,1: 399; 424
 III 22,4: 415
- IV 1,1: 428
 IV 2,2: 428
 IV 6,2: 9; 39; 461
 IV 16,1: 378
 IV 17,5: 389
 IV 20,12: 419
 IV 21,3: 430
 V 19,1: 415
 V 21,2: 416
 V 23,2: 407
 V 24,3: 416
 V 25,3: 385
 V 25,4: 385
 V 25,30: 386
 V 25–30: 419
 V 26,2: 39; 461
 V 31,2: 372
- Epid.*
 46: 411
 77: 416
- Jamblich
Theol. arithm. (de
 Falco) 3: 550
- Johannes Damascenus
Parall. (Holl) fr. 102:
 37; 41; 43
- Josephus
Ant. XII 108–109: 495
Bell. Jud. II 16,4: 422
C. Ap.
 I 1: 506
 II 263–264: 448
 II 282: 422
 II 296: 506
- Justin
Ap.
 1,1: 4; 453
 1,1–4,9: 10
 2,1–2: 437
 2,2: 453
 2,4: 447f.
 3,3: 449
 5,3: 447
 5,3–4: 440
 6: 10
 6,1: 11
 6,2: 12
 7,1: 442
 8,4: 440; 449; 452
 10,2: 450; 459
 12: 11
 13: 10
- 13,1: 389
 13,1–3: 459
 13,3: 12
 13,3–4: 451; 548
 13,4: 443
 14,1–17,4: 11
 14,2–3: 440
 14,5: 443
 15,1: 13
 15,9: 13
 16,1: 13
 18,5: 440f.; 447
 18,5–6: 457
 18,6: 443
 20: 11
 20,2: 451; 454
 20,2–5: 4f.
 20,4: 440; 454
 20,5: 441
 21,2: 459
 22,2: 417
 26,1: 443
 26,1–28,4: 443
 26,2–4: 424
 26,3–4: 29
 26,8: 9; 473
 27: 11
 28,2: 388
 29,1: 454
 30: 11
 30,1: 442
 31,2: 395; 468
 31,2–5: 495
 31,6: 460
 32,1: 420; 444
 32,2: 394; 465
 32,4: 460; 480
 32,5: 481
 32,7: 478
 32,9: 478
 32,12–14: 481
 33,1–3: 478
 33,5–7: 13
 33,6: 375
 34,1: 477f.
 35,2: 479
 35,3: 479
 35,5: 479
 35,10–11: 470; 479
 36,1: 476
 37,1: 466
 37,3–4: 482
 37,5–8: 482

- 38,1: 467
 38,2–3: 479
 38,4: 479
 38,5: 479
 39,1: 481
 39,3: 448
 40,1: 481
 40,8–19: 471
 40,14: 478
 40,15: 468; 481
 41,1–3: 464
 43,1: 442
 43,1–45,6: 455
 43,7: 443; 456
 44,1: 420; 470; 484
 44,3–4: 484
 44,8: 440
 44,9–10: 446
 44,10: 444
 45,1: 388
 45,2–3: 480
 45,3: 408
 46,1: 442
 46,3: 391; 440f.; 447
 46,4: 453
 47: 378
 47,2–3: 480
 47,5: 466
 47,5–6: 500
 48,1: 478
 48,5–6: 479
 49,2–4: 481
 49,3: 467
 49,7: 483
 50,2–11: 478
 51,1: 478
 51,7: 480
 51,9: 470; 480
 51,10–12: 480
 52: 373
 52,5: 480
 52,8: 480; 484
 52,12: 480
 53,1: 443
 53,5: 477
 53,7: 466
 53,11: 466
 53,11–12: 470
 54: 11
 54,1–10: 400
 54,5: 443f.
 54,5–6: 465
- 54,6: 400
 55,5: 479
 55,8: 443
 56: 424
 56,2: 442
 57,2: 453
 58,1: 442f.
 58,3: 453
 59,1: 420; 443
 59,1–5: 459
 59,1–60,11: 450
 59,5: 440; 450
 59–60: 445
 60,1–5: 450
 60,4–6: 459
 60,5: 440
 60,6–7: 440
 60,7: 451; 459; 548
 60,8: 448; 454
 60,10: 445; 452
 61: 443
 63: 523
 63,15: 546
 65,1–66,4: 389
 65,1–68,10: 443
 66,3: 32; 375; 414
 66,4: 401; 459
 67,3: 32; 414; 473
 68: 10
 70,2: 441
- 2 *Ap.*
 1,2: 453
 2,8: 442
 2,15: 424
 3,1: 443
 3,2: 459
 4,1: 443
 4,2: 459
 5,1–2: 12
 5,5–6: 13
 6,3: 440; 447
 6,6–7: 453
 6,8: 438; 453
 6,8–9: 455
 7,1: 388; 441; 446
 7,3: 12; 446
 8: 8
 8,1–6: 456
 8,1–7: 442
 8,6: 440; 447f.
 8,7: 8
 9,4: 453
 10: 11f.
- 10,1–3: 446
 10,2–4: 446
 10,3: 444
 10,5–6: 440
 10,5–6: 475
 10,5–8: 447
 10,6: 440; 448; 453; 522
 10,7: 448
 10,8: 440; 446; 448
 11,2–4: 441
 12,1: 5; 374; 439f.; 449
 12,5: 441
 13: 11f.
 13,1: 440
 13,2: 439f.; 449
 13,2–4: 458
 13,3: 12; 444; 446
 13,4: 440; 445
 13,5: 446
 14,1–15,5: 10
 15,3: 441
- Dial.*
 1,1: 7; 15; 18; 437; 462; 517
 1,1–3: 17; 26
 1,1–6: 17
 1,1–8,2: 16; 27f.
 1,1–9,2: 517
 1,1–9,3: 8
 1,2: 14; 369; 441; 457; 462
 1,3: 6f.; 14f.; 18; 31; 44; 373f.; 378; 462; 499; 503; 517; 535f.; 538
 1,3–4: 516; 518; 531
 1,4: 18; 44; 516; 518; 536; 538f.
 1,4–5: 19; 518; 536
 1,6: 18f.; 374
 2,1: 19; 44; 437; 462; 517
 2,1–2: 19; 444
 2,1–6: 5; 17
 2,1–8,2: 4; 17; 19; 517
 2,1–9,3: 438f.; 449
 2,2: 5; 19; 387
 2,3: 5; 19; 438; 442
 2,3–4: 370

- 2,4: 441; 457
 2,4–5: 5; 19; 438
 2,6: 5; 19; 438; 440
 3,1: 16; 19; 381
 3,1–7,3: 17; 19; 517
 3,1–8,1: 517
 3,1–8,2: 5; 26
 3,2: 373
 3,2–8,1: 16
 3,3: 44
 3,4: 371
 3,4–5: 439
 3,5: 44
 3,6: 44
 3,7: 19f.; 31; 440;
 453
 4,1: 31; 44; 439f.
 4,2: 44
 4,7: 446
 5,3: 44
 5,4: 31; 44; 440;
 452
 5,6: 31; 44; 440f.;
 457
 6,1: 31; 440f.; 457
 6,1–7,3: 26
 7,1: 5; 19; 31; 420;
 438; 440f.; 457
 7,1–2: 444; 556
 7,1–3: 5
 7,2: 20
 7,3: 19f.
 8,1: 6; 13; 20; 28;
 438–440
 8,1–2: 17; 19; 369
 8,2: 6; 17; 20f.; 27;
 44; 437f.; 440;
 462; 517
 8,2–9,3: 17; 26
 8,2–12,3: 22
 8,2–141,5: 23;
 25–28
 8,2–142: 17
 8,2–142,3: 17; 21;
 26f.
 8,3: 17; 22; 31; 34;
 440; 517
 8,4: 17; 22; 27; 375;
 418; 474f.; 503;
 506; 517
 8,4–6: 528
 9: 17
 9,1: 462; 464f.;
 468; 512
 9,2: 15; 18; 462;
 464; 517
 9,2–3: 17
 9,3: 26; 378
 10: 17
 10,1: 17; 26; 517
 10,1–31,7: 519
 10,1–43,2: 26
 10,1–141,5: 26; 517
 10,2: 32; 414; 462;
 464; 474
 10,2–4: 17; 26;
 517f.
 10,4: 16; 22
 11,1: 395; 519; 521;
 531; 544; 547
 11,2: 379; 564
 11,3: 472; 477
 11,4: 22; 468
 11,5: 22; 382; 425;
 430; 469
 12,1: 466
 12,1–23,5: 519
 12,2: 466; 478
 13,1: 377; 382
 13,2–9: 477
 14,1: 484
 14,4: 44
 14,8: 383; 470; 480
 15,1–6: 482
 16,1: 476; 482
 16,2: 431; 466; 500;
 564
 16,4: 465f.
 16,5: 483
 16,14: 464
 17,1: 40; 418; 468;
 479; 565
 17,2: 465; 472; 483
 17,3: 565
 17,3–4: 468
 18,1: 563
 18,2: 377; 465; 468
 18,3: 388
 19,1–22,11: 564
 19,2: 467
 19,3–4: 465
 19,4: 391
 19,5: 466
 19,6: 465–467
 20,1: 466f.; 565
 20,2: 463; 474
 20,3: 45; 482
 20,4: 467; 477; 485
 21: 412
 21,1: 378; 475; 564
 21,1–22,11: 564
 21,2–5: 466
 21,4: 45
 22: 412
 22,1: 465
 22,1–10: 482
 22,2: 564
 22,2–5: 483
 22,7: 472
 22,11: 465; 482
 23,1: 45; 466
 23,1–2: 519
 23,1–27,5: 381
 23,1–28,6: 381
 23,3: 16
 23,5: 482
 24,1: 381; 462; 472
 24,1–43,2: 519
 24,2: 470
 24,3: 481
 25,1: 373; 430; 483
 25,5: 45
 26,1: 466
 26,2: 481f.
 27,1: 463; 474
 27,2: 465; 467; 470
 27,3: 464; 483
 27,4: 393; 465; 477;
 483
 28,1: 481
 28,2: 16; 32; 464;
 475; 481
 28,3: 476
 28,5: 481
 29,1: 388
 29,1–3: 4
 29,2: 462; 467
 30,1: 399; 465; 468
 30,2: 470
 30,3: 391; 404; 468
 31: 26
 31,1: 384; 391; 403
 31,2–7: 32; 405;
 480
 31,5: 45
 32: 26; 519
 32,1: 474; 519
 32,1–34,8: 519

- 32,2: 32; 466; 478;
 480
 32,3: 373; 479
 32,3–4: 419
 32,4: 45
 32,5: 463; 466; 468;
 483; 506
 32,6: 404; 408; 520
 33,1: 391; 475;
 482f.
 33,2: 472; 481; 485
 34,1: 471; 476; 565
 34,2: 32; 387f.; 520
 34,3–6: 399; 520
 34,6: 424; 480
 34,8: 468
 35: 519
 35,1: 475
 35,1–3: 530
 35,2: 469
 35,5: 45
 35,6: 22; 30; 45;
 386
 35,8: 466
 36,1: 388; 464; 509
 36,1–38,5: 519
 36,2: 467; 475; 480;
 520
 36,2–5: 482
 36,2–6: 409
 36,3–4: 520
 36,4: 480
 36,5: 408; 479f.
 36,6: 480; 485
 36,7: 482
 37,1: 480; 520
 37,2: 472
 37,2–4: 480; 484
 37,3: 480
 37,3–4: 520
 38,1: 464; 475; 505
 38,1–2: 512
 38,2: 464
 38,3–5: 520
 38,4: 520
 38,5: 409
 39,1: 392; 467; 472
 39,2: 376; 408; 481
 39,4: 480
 39,5: 393; 472
 39,6: 375; 466
 39,7: 393; 411; 464
 40,1–2: 497
 40,2: 467
 40,3: 479
 40,4: 45; 481
 41,1: 401; 481
 41,4: 377; 382; 481
 42,1: 476; 481
 42,2: 476
 42,3: 422
 42,4: 45
 43: 519
 43,1–2: 26; 519
 43,2: 377
 43,3: 26; 45; 399;
 485; 520f.
 43,3–8: 393
 43,3–118,5: 26
 43,4–44,4: 520
 43,5: 391
 43,5–6: 399
 43,7: 512
 43,8: 399; 408; 465;
 474f.
 44,1: 382; 466; 483
 44,1–2: 430
 44,1–46,7: 393
 44,2: 484
 44,3: 483–485
 44,4: 484
 45,1: 393; 399
 45,1–46,7: 564
 45,1–47,5: 379; 520
 45,3: 465; 482; 565
 45,4: 482; 530
 46,1–47,5: 25
 46,2: 45; 467; 497
 46,3: 45
 46,5: 45
 46,7: 465; 468; 479;
 482
 47: 31
 47,1: 45; 467; 565
 47,2: 45
 47,4: 375
 47,6: 467
 48: 519f.
 48,1: 520
 48,1–2: 546
 48,2: 388; 512
 48,3: 45
 48,4: 393
 49,2: 423; 470; 478;
 480
 49,3: 46; 478
 49,4: 478
 49,5: 478
 49,8: 468
 50,1: 46; 395;
 520f.; 549
 50,2–54,2: 521
 50,3–5: 478
 51,1: 375
 51,2: 469; 478
 52,2: 424
 52,3: 46; 468
 52,4: 480; 500
 53,1: 480f.
 53,2: 479
 53,3: 479
 53,6: 386; 479
 54,1: 478
 55,1: 474; 521; 544;
 549
 55,1–62,5: 527
 55,1–65,7: 395;
 518f.; 521; 527f.;
 531; 545
 55,2: 474; 518
 55,3: 463
 56: 523
 56,1: 522; 547; 549
 56,1–22: 477
 56,1–60,5: 522
 56,2: 46; 397; 523;
 526
 56,3: 547; 549
 56,4: 46; 524;
 546f.; 549
 56,5: 524
 56,6: 524
 56,9: 547; 549
 56,11: 522; 549
 56,12: 46; 524
 56,13: 15; 46; 524;
 529
 56,14: 408f.; 524;
 549
 56,14–15: 476
 56,15: 524; 529;
 549
 56,16: 37; 521; 527
 56,17–21: 524
 56,18: 396
 56,21: 524
 56,22–23: 524
 56,23: 524
 56–60: 531

- 57,1: 464
 57,2: 32; 471; 477
 57,3: 521
 58,1: 374; 441; 462;
 466; 528
 58,2: 46; 528
 58,3: 524
 58,3–4: 546
 58,4: 477; 524
 58,5: 524; 546
 58,6–7: 477
 58,7: 524; 531
 58,8: 477; 524
 58,9: 524; 546
 58,10: 524; 531
 58,13: 524
 59: 477; 481
 59,1: 524
 59,2–3: 524
 60,1: 474; 481; 524
 60,2: 522
 60,3: 46; 474
 60,4: 474; 524; 549
 60,4–5: 524
 60,5: 547
 61: 527
 61,1: 524f.; 530;
 546
 61,1–62,5: 12
 61,1–65,7: 525
 61,2: 427; 549; 553
 61,3: 525; 546
 61,3–5: 526
 62,1: 477; 526
 62,2: 465; 474; 526
 62,2–3: 550
 62,3: 477; 526
 62,4: 46; 526
 62,4–5: 526
 62,5: 477; 526; 530
 63,1: 479; 521; 527
 63,2: 390; 477; 485
 63,2–3: 390; 477
 63,3: 472; 530
 63,4: 409; 477
 63,4–5: 404; 527
 63,5: 404; 530; 535;
 546
 64,1: 535; 546
 64,2: 463
 64,3: 527
 64,4: 484
 64,4–6: 527
 64,5: 46
 64,6: 404; 424
 64,8: 400; 404; 480;
 530
 65: 527
 65,1: 474; 526
 65,2: 470
 65,3: 526
 65,4–6: 483
 65,7: 526
 66,1: 527
 66,1–68,9: 390
 66,1–85,9: 521
 66,3: 404
 67,1: 391; 474f.
 67,2: 46; 400; 475
 67,5–11: 26
 67,7: 465
 67,8: 464; 466
 67,9: 425
 67,9–10: 472
 67,10: 380
 68,3: 474; 529
 68,4: 529
 68,6: 46; 375
 68,7: 464; 495
 68,7–8: 391
 68,9: 464f.
 69,1: 386; 401
 69,1–4: 465
 69,3: 400
 69,5: 478
 69,6: 377; 471
 69,7: 464
 70,1–2: 409; 465
 70,3: 481
 71,1: 46; 464; 495
 71,1–73,6: 394
 71,2: 495
 71,2–73,1: 40
 71,3: 390f.
 71,4: 495
 72,1: 464; 497
 72,1–73,6: 495
 72,3: 46
 73: 37
 73,3: 403
 73,3–4: 38
 73,4: 480
 73,6: 464
 74,2: 479
 74,2–3: 37
 74,3: 37; 46; 529
 74,3–4: 36; 473
 74,4: 37; 529
 75: 529; 531f.
 75,1: 530
 75,1–2: 411
 75,1–76,7: 390; 420
 75,2: 480
 75,2–3: 530
 75,3: 480
 75,4: 530
 76,1: 384; 478
 76,2: 478; 485
 76,3: 46; 404f.; 478
 76,7: 424; 530
 77,1: 391; 475
 77,1–79,4: 405
 77,2–3: 391
 77,3–4: 473; 482
 77,4: 391
 78,1: 477
 78,1–2: 478
 78,6: 37
 78,8–9: 471
 78,9: 405; 482
 78,9–10: 391
 78,10: 404; 462
 79,1: 463
 79,4: 37; 46; 565
 80,1: 428; 565
 80,3: 47; 511
 80,3–4: 469
 80,4: 565
 80,5: 480
 81,1: 564f.
 81,1–2: 480
 81,2: 479
 81,3: 480
 81,4: 32; 471; 565
 82: 386
 82,1: 462; 479
 82,3: 375; 469
 82,4: 442; 464;
 467f.
 82,16–17: 37; 41
 83: 408
 83,1: 386; 465; 475
 83,3: 386; 408
 83,3–4: 477; 482
 83,4: 465; 534
 84: 390; 408
 84,1: 404; 483
 84,1–2: 391
 84,2: 469

- 84,4: 408; 474
 85: 408; 527
 85,1: 475; 482
 85,3: 375
 85,4: 37
 85,5: 24; 406; 528
 85,6: 15; 37; 464
 85,7–8: 478
 86,1–108,3: 522
 87,1: 474
 87,1–88,8: 408
 87,2: 47; 411
 87,2–88,1: 388
 87,3: 464; 474
 87,5: 47
 87,6: 472; 480; 485
 88,1: 478
 88,6: 411
 88,7: 471
 88,8: 411; 485
 89,2: 47; 474
 90,4: 389; 479
 90,4–5: 530
 91,1: 479
 91,3: 389; 530
 91,4: 414; 479
 92,1: 47
 92,2: 466
 93,1: 47
 93,2: 47
 93,4: 464–466
 94,1: 479; 483
 94,3: 412
 94,4: 15; 37; 464f.
 95,1: 47; 472
 95,2: 466; 468
 95,3: 466
 95,4: 464; 466
 96,1: 464f.
 96,2: 464
 96,3: 463
 97,1: 389; 478
 97,2: 479
 97,3: 479
 97,4: 47; 463
 98,1: 47; 469
 98,2: 479
 98,2–5: 413
 99,1: 479
 99,1–106,4: 484
 99,2: 469; 479
 99,3: 413
 100,1: 32; 414;
 479f.
 100,2: 466
 100,3: 47
 100,4: 32; 47; 376;
 464; 480
 100,5: 408f.; 471
 101,1: 479
 101,2: 468; 479;
 532
 101,3: 32; 464; 479
 102,1: 478
 102,2: 47
 102,4: 47
 102,5: 32; 464; 479
 102,6: 466f.
 103,1: 47; 479
 103,2: 415; 464
 103,3–4: 395
 103,4: 47; 471; 479
 103,5: 388
 103,6: 32; 47
 103,7: 415; 479
 103,8: 32; 464; 469;
 471; 479
 103,9: 47; 479
 104,1: 32; 464
 104,4: 413
 105,1: 32; 471; 479
 105,4: 37
 105,5: 32; 48
 105,6: 32
 106,2–3: 530
 106,3: 32; 471; 530
 106,4: 32; 414; 471
 107,1: 32; 468
 107,2: 48; 472
 107,3: 48
 108: 519; 522
 108,1–3: 564
 108,2: 48; 500
 108,3: 463
 109: 27; 522
 109,1: 48; 464
 109,1–141,5: 519
 110,2: 464
 110,3: 468; 470
 110,4: 468
 110,5: 48
 111,1: 48; 389
 111,1–113,7: 530
 111,3: 478
 111,4: 478
 112: 522
 112,1: 483
 112,2: 465
 112,3: 373
 112,4: 464; 467
 113,1: 480; 530
 113,1–114,5: 376
 113,1–116,3: 420
 113,1–118,5: 522
 113,2: 463; 467
 113,3: 48
 113,4: 48; 480
 113,6–7: 382
 113,7: 377
 114,1: 481
 114,3: 465
 114,4: 464; 468
 114,5: 467
 115,3: 48
 115,4: 48
 115,6: 463
 116,1: 397; 522
 116,1–118,5: 522
 116,2: 481
 116,3: 378
 117,2: 389; 498
 117,3: 391; 464
 117,4: 463; 468
 117,5: 468
 118: 519
 118,1: 463
 118,2: 478
 118,3: 468
 118,4–5: 522
 119: 564
 119,1: 48
 119,1–141,5: 27;
 530
 119,5: 430; 468;
 565
 119,6: 48; 464; 468;
 477
 120,2: 430
 120,4: 394; 465
 120,5: 391; 464;
 470; 495
 120,6: 4; 29
 121,2: 395; 468;
 480
 121,4: 483
 122,3: 481
 122,4: 37
 122,5: 16; 466; 481

- 122,6: 481
 123,1: 49
 123,1–2: 483
 123,2: 49
 123,3: 477
 123,4: 49
 123,8: 485
 123,8–9: 414
 124: 530; 532
 124,2: 530
 124,4: 530
 125: 532
 125,3: 403; 480;
 531
 125,3–5: 397
 125,5: 381; 480
 126,1: 480f.; 531
 126,1–129,4: 531f.
 126,2: 546
 126,3: 49
 126,5–6: 531
 126,6: 531
 127: 531
 127,1: 531; 546
 127,4: 523
 127,5: 408
 128: 397f.
 128,1: 530
 128,1–2: 531
 128,2: 397; 531
 128,3: 49; 552
 128,4: 550; 553f.
 129: 531
 129,1: 49; 397; 531;
 550f.
 129,2: 49; 531; 550
 129,3: 477; 531
 129,4: 531; 550f.
 130,1: 476; 485;
 531
 130,2: 476; 484
 130,3: 49
 130,4: 465
 131,1: 32; 472
 131,2: 388; 465;
 468
 131,3: 49
 131,3–4: 465
 131,4–5: 530
 131,5: 468
 132: 530
 132,1: 465; 479
 133,1: 467
 133,2: 464
 133,2–5: 467
 133,4: 483
 133,6: 464; 466;
 468
 134,1: 465
 134,3: 481
 135,1: 480
 135,2: 480
 135,4: 484
 135,5: 49
 135,5–6: 485
 136,1: 466
 136,3: 49; 392; 467
 137,2: 407; 464
 137,3: 32
 137,4: 528
 138,1: 382
 138,1–2: 481
 139,3: 466
 140,1: 49; 469; 479
 140,1–2: 379; 564
 140,2: 465; 467;
 483
 140,3–4: 484
 140,4–5: 565
 141,3: 484
 141,4: 429; 466
 141,5: 17; 23; 34;
 368; 396; 517
 142: 517
 142,1–3: 27
 142,3: 21; 49; 374;
 462
 Ps.-Justin
 Cohort. Graec.
 15–33: 556
 36,4: 556
 Juvenal
 14,99–104: 503
 14,100: 503
 Laktanz
 Inst. IV 29,3–5: 552
 Lukian
 Herm. 16: 370
 Marc Aurel
 III 3: 456
 VII 9: 537
 X 7,1–3: 455
Martyrium Iustini
 1–6: 8
 2,1–4,8: 7
 2,3: 4
 3,3: 6f.
 6,2: 8
 Maximus von Tyros
 Or.
 5: 369
 11,5: 538
 11,9: 371
 11,12: 538
 Meliton von Sardes
 Pasc.
 1,1–4: 562
 7: 563
 43: 563
 58: 563
 59: 562
 73: 563
 79: 563
 Minucius Felix
 Oct.
 9: 375
 20,1: 538
 Nikomachos von Gerasa
 Introd. arithm.
 II 1,1–2: 550
 II 6,1: 550
 II 17,1–2: 550
 II 18,1: 550
 II 18,3: 550
 Novatian
 Trin. 175: 555
 Numenius von Apamea
 (des Places)
 fr. 11: 548
 fr. 15: 548
 fr. 16: 548
 fr. 39: 551
 Origenes
 C. Cels.
 I 3: 448
 I 19–20: 455
 I 21–23: 504
 I 28–72: 509
 I 34–35: 399
 I 47: 378
 II 1–79: 509
 II 4: 509
 II 17: 448
 II 28: 509
 III 10–14: 469

- III 221: 459
 IV 14: 475
 IV 21: 455
 IV 52: 28; 508
 IV 69: 455
 IV 74: 459
 IV 99: 459
 V 39: 548
 V 41: 504
 V 61: 393
 VI 16: 459
 VI 18: 459
 VI 18–19: 451
 VI 22: 459
 VI 52: 453
 VI 61: 548
 VII 42: 453
 VIII 1–14: 555
 VIII 2: 539
 VIII 12: 555
 VIII 69: 460
Dial. Heracl.
 1: 554
 2: 554
In Ex. hom. 7,1: 534
In Gen. hom. 14,3: 538
In loh. comm.
 II 16,112–28,174:
 552
 X 37,246: 555
In Ios. hom. 6,2: 526
Orat. 15,1: 555
Princ.
 I 1,1–2: 552
 I 3,5: 548
 IV 1,3: 424
 IV 3,8: 393

 Philon
Agr. 51: 471
Conf. 179: 398
Her. 290: 471
Mut. nom. 81: 426
Opif. 31: 551
Quaest. in Gen. II 62:
 545
Somn.
 I 15: 551
 I 19: 551
 I 41: 551
 I 229–230: 545
 Photios
Bib. 125: 23; 41
- Platon
Apol. 30c–d: 448
Ep. 7, 341c–d: 374; 439
Euthyd. 294a9: 372
Gorg. 523e–524a: 449
Phaed.
 89b8: 372
 113e: 449
Phaedr.
 247c: 453
 256a: 370
Phil.
 16d: 445
 30d: 371
Prot. 335c–d: 375
Resp.
 V, 473c–d: 449
 VI, 509b: 371
 X, 595c: 448
 X, 614a–616a: 449
Tim.
 21e: 445
 28c: 374; 395; 448;
 453; 522
 34a–b: 450
 36b: 450
 40d–41a: 445
 41a–b: 372; 452
 42b: 373
 51a: 450
 69b–c: 450
 Ps.-Platon
Ep.
 2, 312e: 451
 2, 312e–313a: 459
 Plinius der Jüngere
Ep. X 96,7: 535
 Plutarch
Defect. 19, 420A: 438
Is. et Os. 25, 1105E:
 373
Non posse
 3, 1088B: 457
 18, 1100A: 370
Plat. Quaest. 2, 1000A:
 453
Stoic. repugn. 31,
 1047E–34, 1050D:
 438
Scripta Qumranica
 CD
 III 9–12: 465
- V 19–VI 2: 465
 11Q05 XXVII 11: 471
 11Q13 II 9–10: 541

Rabbinica
 bAZ 16b–17a: 511
 bHag
 14a: 542
 15a: 542
 bMeg 9b: 395
 bMen 89a: 420
 bSan
 38b: 525; 542
 107a: 432
 GenR
 36,7: 431
 76,7: 420
 mAZ 3,4: 507
 PesK 11,21: 429
 PesR 21: 543
 RHSh 38: 561
 Sif Dev 344: 507
 TanB Mishpatim: 507
 tHul 2,24: 511
 Rufinus von Aquileia
Expos. symb. 4: 552

 Seneca
Ep. 92,30: 537

 Tacitus
Ann.
 IV 59,1: 456
 XV 71,4: 456
Hist. V 5: 504
 Tatian
Or.
 3,3: 448
 5,3–4: 553
 19,2: 8
 Tertullian
Adv. Jud.
 1,1: 510
 3,3–6: 378
 5,4: 390
 5,7: 390
 9: 399
 9,1: 391
 9,7: 408
 9,12: 404f.
 9,12–13: 405
 10,7: 411
 10,10: 411f.

- 13,3–4: 500
 13,19: 410
 14,7: 422
Adv. Marc.
 III 12–13: 391
 III 13,1: 405
 III 13,4: 408
 III 13,6–9: 405
 III 13,8: 404f.
 III 18,3–4: 411
 III 18,7: 412
 III 21,6: 408
 III 22,5: 431
 III 22,6: 390
 III 24,8–9: 430
 IV 1,8: 390
 IV 42,3: 416
- Adv. Prax.*
 3,1: 554
 8,5–7: 551
 13,4: 525
 13,10: 551
 27,1: 551
Adv. Val. 5,1: 3; 39;
 437
An.
 31: 372
 57,8–9: 417
Apol.
 14,7: 448
 21,12–13: 551
 22,1: 448
 39,12: 448
 46,10: 448
- 50,13: 419
Carn. Christ. 17: 415
Cor. 15,3: 401
Nat.
 I 4,6–7: 448
 I 14,2: 379
Pall. 6: 440
Praescr. 4: 386
Resurr. 27,3: 378
 Theophilus von
 Antiochia
Autol. III 9,1: 533
 Xenokrates (Heinze)
fr. 15: 537
 Xenophanes
fr. 15 DK (= 13 West):
 372

Namens- und Sachregister

- Abba Chanin: 492
 Abel: 465; 562
 Abraham: 378; 380; 382; 386; 466; 469;
 483; 519; 522–525; 527; 529f.; 544; 549;
 562; 565; 567
 Adam: 407; 410; 415; 497; 526
 Adversus-Iudaeos-Schriften: *siehe*
 Dialog
 Ägypten: 387; 405; 446; 492; 499; 504;
 544; 569
 Ägypter: 495; 504
 Aelian: 411
 Aguilar, Grace: 577
 Akko: 507; 511
 Aleppo: 577
 Alexander von Aphrodisias: 456; 537
 Alexandria: 7; 400; 490; 492; 510; 561
 Alkinoos: 371; 453; 550
 Amalek: 389
 Amerika: 579f.
 Amorräer: 404
 Amos: 564
 Antichristus: 386; 419
 Antiochos IV. Epiphanes: 499
 Antiochos von Askalon: 370
 Antoninus Pius: 10; 437; 449; 502; 507
 Aphrodite: 507; 511
 Apion: 506
 Apollonios Rhodios: 431
 Apologeten: 408; 436; 459; 550; 566
 – christliche Apologeten: 435f.; 443; 458
 – jüdische Apologeten: 567; 573; 577
 Apologetik: 10f.; 39f.; 373; 388; 422f.;
 442; 449; 458
 – christliche Apologetik: 12; 38; 435; 445;
 448; 452; 505
 – jüdische Apologetik: 445; 505
 Apuleius: 453; 539
 Aqiba, Rabbi: 491; 501; 542
 Aquila: 391; 402; 426; 428; 495
 Aquila (Hadrians Neffe): 507
 Arabia (Provinz): 405
 Arabien: 404f.
 Aramäisch: 492f.
 Archelaos: 395; 416
 Archestratos: 441
 Argos: 441; 457
 Ariston von Pella: 500; 508
 Aristoteles: 431; 537
 Aristotelismus: *siehe* Philosophie, –
 Aristotelismus
 Arnobius: 436
 Arrian: 431
 Asklepios: 401; 459
 Assur: 391
 Athanasios von Alexandria: 552
 Atheismus: 10
 Atheisten: 451; 535f.
 Athen: 8
 Athenagoras: 39; 436; 537; 552; 556
 Attikos: 452f.
 Auferstehung: 372; 382; 407; 429; 479;
 481; 527; 545; 568
 Augsburg: 574
 Augustin: 436; 458; 536; 553f.
 Ause: *siehe* Josua
 Babylonien: 492; 542
 Baeck, Leo: 581f.
 Baer Levinsohn, Isaac: 577
 Bagdad: 577
 Barcelona: 570f.; 573
 Bar Kochba: 369; 500
 – als Messias: 499
 Bar-Kochba-Aufstand: 6f.; 14; 369; 378;
 418; 492; 497; 499; 501f.; 508; 517
 Barnabas: 467; 510; 560–566
 Basilides: 387
 Basilidianer: 519
 Basilius von Caesarea: 548; 552
 Benjamin: 503
 Beschneidung: 4; 14; 16; 18; 22; 368;
 376–378; 380; 382f.; 390; 461; 466; 469;
 474; 476; 481–483; 485; 489; 502; 504;
 507; 512; 560; 564
 – Beschneidungsverbot: 502
 – Herzensbeschneidung: 470; 476
 Beschnittener, beschnitten,
 unbeschnitten, *ek peritomés: siehe*
 Beschneidung
 Beth Shearim: 502

- binitarisch: 12; 396; 522; 529; 540–543;
 545; 555
 Bucer, Martin: 575
 Bund: 22; 25f.; 376; 380; 467; 469; 472;
 561; 564f.; 567
 – alter Bund: 23; 26; 379; 382; 466; 515;
 519; 563
 – neuer Bund: 22f.; 25f.; 379; 385; 389;
 425; 462; 466; 469f.; 515; 519; 563

 Caesarea: 7; 501; 555
 Calvenus Taurus: 8
 Capito, Wolfgang: 574
 Caracalla: 507
 Cham: 431
 Chananja: 492
 Chettäer: 404
 Chillasmus: *siehe* Millenarismus
 Christentum: 4; 6; 38; 369; 373f.; 376;
 381; 387–389; 393; 399; 401; 405; 407;
 417; 419; 422f.; 430; 435f.; 439f.; 444;
 446f.; 452–454; 460f.; 475; 487–489; 497;
 504f.; 511f.; 523; 532f.; 537; 540f.; 543;
 545; 548; 556–560; 563–569; 571; 576f.;
 579f.; 582
 – als wahre Philosophie: 449f.; 453;
 457–460
 – Feindesliebe: 387; 409; 413; 429; 463;
 478
 – Kritik am Christentum: 376; 435; 437;
 451; 455; 458–460; 465; 472; 474f.; 509;
 554f.; 565; 567–569; 574; 577; 579; 582
 Christiani, Pablo: 570–573
 Christologie: 5; 22; 25–27; 33; 375;
 385–387; 398; 445; 452; 463; 465; 515f.;
 518–520; 522–525; 528f.; 531–535; 544;
 546–549; 553; 555f.; 569
 Cicero: 368; 535
 Clemens von Alexandria: 431; 436; 440;
 537; 550; 556
 Clemens von Rom: 510
 Cohn, Hermann: 581
 Crescens: 8; 30; 442; 448; 456
 Cyprian von Karthago: 29; 402; 555
 Cyrenaika: 499

 Dämonen: 13; 381; 384; 388; 395;
 399–401; 404f.; 447f.; 459; 465; 468; 518;
 534
 Dämonologie: 384; 386; 400; 405f.
 Damaskus: 404f.
 David: 414; 424; 432; 471; 474; 479; 484;
 542; 561f.; 564

 Delitzsch, Franz: 580
 Dialog
 – Adversus-Iudaeos-Dialoge: 25; 28; 41;
 462; 506; 509
 – maieutischer Dialog: 24; 439
 – platonischer Dialog: 19; 21; 24–26; 372;
 462
 Diaspora: 15; 491–494; 498f.; 502
 Diodor: 431
 Diogenes Laertios: 431
 Dionysios von Alexandria: 551
 Dionysios von Halikarnass: 431
 Dionysos: 459
 Dominikaner: 570
 Domitian: 502

 Ebioniten: 393f.
 Efraim: 391
 Ekpyrosis: *siehe* Weltenbrand
 Eleasar von Modein: 500
 Eleazar ben Schammua: 492
 Elieser ben Hyrkanos: 511
 Elija: 375; 394; 474
 Empedokles: 441; 457
 Engel: *siehe auch* Jesus von Nazareth,
 Jesus Christus, – Engel, 394; 396–398;
 405; 409; 415; 421; 427f.; 478; 523–526;
 529; 531; 540; 542
 England: 570; 575
 Epaphroditus: 506
 Epaphroditus, Marcus Mettius: 506
 Ephesos: 4; 6f.; 15; 18; 34; 368; 456; 491
 Epiktet: 7
 Epikur: 441; 457
 Epikureer: *siehe* Philosophen, –
 Epikureer
 Epiphanius von Salamis: 467; 511; 513;
 552
 Erlangen: 580
 Erleuchtung: 388; 439; 483
 Erlösung: 21; 374; 460; 474
 Esau: 430
 Ethik: 13; 453; 456; 468; 470; 482; 490
 – stoische Ethik: 453f.
 Eucharistie: 381; 389f.; 401; 422; 459; 481
 Eudaimonia: *siehe* Glückseligkeit
 Euripides: 556
 Eusebius von Caesarea: 4; 6–10; 15; 34;
 40f.; 43; 368; 436; 440; 461; 473; 508;
 553; 556
 Eva: 408f.; 415; 497
 Evangelikale: 582f.

Evangelium: 32; 375; 387; 390; 393; 404f.; 410; 414; 473; 477; 479; 491
 – Erinnerungen (Apomnemoneumata): 32; 376; 414; 417; 464; 471
 – Evangelienharmonie: 386; 410
 Ezechiel: 393

 Feindesliebe: *siehe* Christentum, – Feindesliebe
 Feuer: 398; 410; 427; 454f.; 481; 500; 525; 553
 Firmicus Maternus: 436
 Flavia Neapolis (Nablus): 4
 Flavien: 498f.
 Flavius Josephus: 422; 431; 495f.; 498f.; 505f.
 Frankreich: 570; 575
 Franziskaner: 570
 Fuenn, Samuel Joseph: 577

 Galen: 5; 431
 Galiläa: 394; 416; 501f.
 Galiläer: 407
 Gamaliel: 507; 511
 Geiger, Abraham: 579f.
 Geist: *siehe auch* Heiliger Geist, Prophetie, Trinität, 372f.; 430; 451; 476; 536
 – göttlicher Geist: 375; 550
 Gemeinde: 25; 389; 398; 443; 473; 538
 – christliche Gemeinde: 399; 443; 500; 521; 535
 – jüdische Gemeinde: 492f.; 521; 565; 573
 Genisten: 407
 Gesetz: 22; 25f.; 376; 379f.; 389; 482; 489; 497; 502; 509; 519; 538; 560f.; 563; 565; 567
 – altes Gesetz: 23; 26; 563
 – jüdisches Gesetz: 383; 467; 564; 577
 – mosaisches Gesetz: 26; 379; 467; 515; 518; 521; 565
 – neues Gesetz: 22; 25f.; 376; 382; 470f.; 476; 564
 – Speisegesetze: 380; 466; 474; 482; 560
 Girona: 571; 573
 Glückseligkeit: 18f.; 21; 27f.; 374; 440; 462
 Gnade: 374f.; 422; 441; 466; 468; 563; 575
 Gnosis: 374; 386f.; 417; 544
 – Kritik an der Gnosis: 543
 Gnostiker: 410; 428; 432; 435; 489
 Golan: 501
 Golgatha: 451

Gomorrha: 524; 529
 Gott: *siehe auch* Trinität
 – anderer (*allos*) Gott: 395f.; 518f.; 521–525; 527–529; 531; 544; 547–549; 551; 553
 – Einheit Gottes: 396; 537; 540; 543; 547; 550f.; 553
 – einziger Gott: 519; 532f.; 537–540; 543f.; 553–556
 – Gotteskenntnis: 12; 371; 400; 440; 446
 – Schöpfer und Vater: 12; 372; 374; 387; 395f.; 398; 417; 427; 444; 448; 450; 459; 515; 518–523; 525; 527; 529; 531; 533; 538; 540; 543f.; 546–555
 – Sohn Gottes: 450; 541
 – weiterer (*heteros*) Gott: 396; 518; 524; 527; 534; 543f.; 547–550; 554
 – Zweiheit Gottes: 477; 481; 542f.; 550f.
 Gottesfürchtige: 16; 376; 461f.; 475; 477
 Gregor Thaumaturgos: 7
 Gregor von Nazianz: 552f.
 Gregor von Nyssa: 552f.
 Griechenland: 14f.; 492

 Hades: 413
 Hadrian: 378; 496; 499–503; 507
 Häresien: 9; 11; 370; 386f.; 406–408; 511; 519; 541; 543; 570
 Häretiker: 22; 35; 375; 378; 407
 Haggada: 416; 571f.
 Halacha: 496
 Harnack, Adolf von: 505; 581f.
 Hazan, Israel Moshe: 578
 Hebräische Bibel: *siehe* Testament, – Altes Testament
 Hegesipp: 500
 Heil: 25–28; 31; 374; 376; 380; 432; 474; 479; 488; 533
 Heiliger Geist: 12; 20; 371–373; 388; 394f.; 408; 422; 444; 459; 474; 476; 489; 529f.; 552
 Heilige Schriften: 5; 8; 11; 18f.; 22; 24; 28; 32f.; 40; 374f.; 377; 379f.; 384; 390; 394; 401; 461; 463f.; 467f.; 470f.; 475; 477; 488f.; 494f.; 519; 545
 Heilsplan: 384; 391; 400; 410; 416; 424; 429; 432; 466
 Heimarmene: *siehe* Schicksal, Vorsehung
 Henoch: 465f.; 541f.
 Herakleides: 554f.
 Herakleon: 555
 Herakles: 459

- Heraklit: 391; 441; 454; 456
 Hermas: 533
 Hermias: 436
 Herodes Antipas: 394f.; 416; 468
 Herodes der Große: 395; 404; 416; 492
 Herodot: 431; 503
 Hieronymus: 41; 508
 Hilarius von Poitiers: 552f.
 Hillel der Alte: 492; 580
 Hippolyt von Rom: 554
 Hippolyt von Rom (Pseudo-?): 551
 Hisda, Rabbi: 568
 Hiskija: 386; 391; 404; 408f.; 474; 482
 Holland: 575
 Holocaust: 581f.; 584
 Homer: 31; 431; 440; 537; 556

 Idumäa: 416
 Ignatius von Antiochia: 467; 535
 Inkarnation: 393; 424; 451f.
 Irak: 569
 Iran: 401
 Irenäus von Lyon: 8f.; 39; 370; 372; 385f.;
 402; 419; 428; 461; 473; 525
 Isaak: 519; 523; 525; 544; 560; 562
 Isis: 539
 Israel: *siehe auch* Jesus von Nazareth,
 Jesus Christus, – „Israel“, 22; 376; 380;
 389; 391; 408; 417; 426; 428–431; 461;
 465–468; 473; 475f.; 481; 485; 492–495;
 497–499; 503; 507f.; 519; 522; 530; 532;
 544; 560f.; 563–565; 567; 575; 582f.
 – Volk Gottes: 23; 26f.; 376; 530
 – wahres Israel: 22; 25; 376; 382; 399; 425;
 430; 462; 469
 Israeliten: 392; 474; 561; 564f.
 Italien: 502; 570
 Ituräa: 416

 Jabbok: 524
 Jakob: 429f.; 481; 519; 522–525; 527;
 530f.; 544f.; 549; 562
 Jakob I. von Aragon: 571–573
 Jakobus: 500
 Jamblich: 550
 Japhet: 431
 Jason: 28; 500
 Javne/Jamnia: 502
 Jehuda ben Batyra: 492
 Jehuda ha-Nasi: 496; 502; 504; 507
 Jerusalem: 378; 389; 405; 407; 418; 421;
 428; 466f.; 477; 479–481; 490; 492;
 498–500; 502; 511; 564f.
 – als Aelia Capitolina: 378; 499f.
 – himmlisches Jerusalem: 406
 Jesaja: 424; 470
 Jesse (Isai): 424
 Jesus von Nazareth, Jesus Christus: *siehe*
 auch Trinität, 6; 11–13; 22; 26f.; 40; 376;
 378; 381–388; 390f.; 393–397; 402f.; 405;
 408–412; 414–416; 420–422; 429; 431f.;
 439; 445–451; 457; 459; 461–471;
 474–482; 484f.; 495; 509–511; 515; 518f.;
 521–523; 526f.; 529–535; 540f.; 543–547;
 549; 554f.; 560–568; 571; 575f.; 579f.;
 582f.
 – Engel: 404; 412; 520; 523f.; 526; 530f.;
 533; 543; 547; 553
 – Gesalbter: 20–23; 26; 374; 376–379;
 382–384; 388f.; 391; 393f.; 404; 408; 414;
 418f.; 422; 426; 429f.; 440; 462; 520; 523;
 526; 529f.; 535
 – Lehrer: 13
 – leidender Messias: 25; 509
 – Menschensohn: 384f.; 403; 414; 478;
 480
 – Messianität Jesu: 25; 377; 480; 515; 571
 – Messias: 22f.; 378; 385; 474; 495; 508;
 518f.; 535; 544; 572
 – Prophet: 533
 – Sohn Gottes: 11f.; 20; 372; 374; 393;
 396f.; 427; 444; 459; 478; 515; 523; 525;
 531; 541; 543; 545f.; 548; 550–555
 – „Israel“: 377; 403; 414; 421; 426; 476;
 480
 – „Jakob“: 388; 403; 414; 421; 476; 480;
 520
 – Vermittler zwischen Gott und Mensch:
 396; 481
 Jishmael ben Elisha: 492
 Jochanan ha-Sandelar: 492
 Johannes (Apostel): 407f.
 Johannes Chrysostomos: 368; 377; 498
 Johannes Damascenus: 37; 41; 43
 Johannes der Täufer: 382; 474; 478
 Johannes von Skythopolis: 508
 Jonatan, Rabbi: 492
 Jordan: 410
 Josel von Rosheim: 574f.
 Joseph: 414; 562
 Joshijja, Rabbi: 492
 Josua: 382; 398; 403; 411; 420f.; 429; 480;
 525; 530
 Juda: 391; 424
 Judäa: 379; 416; 421; 493; 498–501; 504;
 508; 510

- Judas der Galiläer: 407
 Judas Makkabäus: 499
 Judenchristen: 32; 393; 407; 465; 491; 496;
 500; 509; 513; 561; 576
 Judenchristentum: 520; 533
 Judentum: 4; 13–15; 25; 28; 33; 35f.;
 39–41; 374–376; 381f.; 406; 420; 430;
 435; 442; 448; 461f.; 468; 487–492;
 494–496; 498; 502–508; 510; 519; 523;
 532; 535; 540–544; 557–563; 565–569;
 571–574; 577–583
 – Diaspora-Judentum: 497
 – galiläisches Judentum: 561
 – hellenistisches Judentum: 512; 545f.;
 561
 – Kritik am Judentum: 463–465; 467;
 469f.; 484f.; 503; 505; 509; 559; 562;
 566–568; 570; 573–575; 577–581; 584
 – nordafrikanisches Judentum: 510
 – palästinisches Judentum: 488; 501
 – rabbinisches Judentum: 14f.; 33; 398;
 400; 418; 429; 431; 487–491; 496; 498;
 502; 525; 543; 561; 565; 570; 576f.; 579
 – römisches Judentum: 506
 – talmudisches Judentum: 489
 Jungfrauengeburt: 27; 386; 390f.; 393;
 399; 404; 408f.; 417; 474; 477; 484; 515;
 520–523; 527–529
 Justin: 3–43; 368–432; 435–437; 439–477;
 479–485; 487–500; 502–504; 506; 508f.;
 511f.; 515–559; 562–568; 570f.; 573f.;
 576–584
 – Apologet: 39f.; 437
 – christlicher Philosoph und Lehrer: 3;
 5–7; 20; 27f.; 30; 39f.; 368; 383; 436–438;
 442; 447; 462; 473; 520; 556
 – Häreseograph: 39f.
 – Märtyrer: 3f.; 8f.; 39f.; 368; 437; 442; 504
 Juvenal: 503; 506

 Kadesch: 572
 Kallimachos: 431
 Kanaan: 431
 Kappadokier: 554
 Karer: 423
 Karl V.: 574
 Karthago: 554
 Kasin, Raphael: 577f.
 Katalonien: 571
 Katholiken: 574; 581; 583
 Kedar: 399
 Kelsos: 38; 435; 446; 451–453; 455; 458f.;
 504; 508f.; 538; 555

 Kfar Aziz: 492
 Kirche: 387; 399; 422; 458; 467; 477; 481;
 490; 497f.; 511; 516; 562f.; 581f.
 – katholische Kirche: 582f.
 – orthodoxe Kirche: 583
 – protestantische Kirche: 583
 Kleinasien: 15; 491f.; 499; 502; 535
 Kohler, Kaufmann: 580; 582
 Kolokos, Georgios: 42
 Konstantinopel: 42
 Konversion: 5f.; 16; 20; 24; 28; 462; 506;
 511; 570; 574; 578
 – Justins Konversion: 4; 21
 – Konversionsverbot: 503
 – zum Christentum: 5; 495; 566; 569
 – zum Judentum: 15f.; 489; 568
 – zur Philosophie: 6; 17
 Korinth: 14f.; 491
 Korinthus (Sokratiker): 368; 441; 457
 Kosmologie: 451; 469
 Kosmos: 372; 450; 452; 455; 538f.; 548
 Kreuz: 25; 382; 389; 402; 411f.; 450–452;
 479
 – Kreuzestod: 27; 416; 451; 477–479; 495;
 515; 518; 522
 – Kreuzigung: 391; 412; 431; 480; 527
 Krieg des Quietus: 492; 499
 Kyniker: *siehe* Philosophen, – Kyniker
 Kyros: 499

 Laktanz: 402; 419; 436; 552
 Lea: 429
 Leiden: 27; 377; 384; 391; 410; 417; 422;
 432; 454; 466; 469; 478; 484
 Leipzig: 580
 Libyen: 492
 Licht: 20; 398; 526; 552f.
 – Sonnenlicht: 427; 553
 Logos: 12f.; 370f.; 386; 391; 417; 446; 448;
 451; 474; 476; 489; 524; 526; 540;
 550–552
 – göttlicher Logos (Sohn Gottes): 12; 40;
 396–398; 417; 444; 446; 452; 457; 476f.;
 523; 526f.; 531; 543; 545–548; 552
 – Logos spermatikos: 12; 446; 453
 – prophetischer Logos: 396; 553
 – Wort Gottes (= Heilige Schriften): 380;
 523; 525
 Lucius Verus: 437
 Lukian: 431
 Luther, Martin: 573–575
 LXX: *siehe* Septuaginta

- Maimonides: 572
 Maleachi: 383
 Mamre: 523f.
 Marc Aurel: 437; 449; 537
 – als Philosoph: 453; 456
 Marcus Pompeius: 17; 34; 368; 374; 396; 432; 517
 Margaritha, Antonius: 574f.
 Maria: 408f.; 414f.; 424
 Markell von Ankyra: 556
 Markion: 9; 30; 381; 387; 443; 461; 467; 527
 – Kritik an Markion: 518; 543
 Markioniten: 30; 387; 519
 Markus: 417
 Martyrium/Märtyrer: 3; 374–376; 392; 419; 447f.; 465; 468; 501
 – rabbinische Märtyrerberichte: 501
 Maximus von Tyros: 369f.; 538
 McCaul, Alexander: 577
 Melchisedek: 541
 Meliton von Sardes: 377; 558; 562–566
 Menander: 441; 556
 Menipp: 369
 Menschensohn: *siehe auch* Jesus von Nazareth, Jesus Christus, 523; 541
 Merib-Baal: 392
 Meristen: 407
 Mesopotamien: 499
 Messias: *siehe auch* Jesus von Nazareth, Jesus Christus, – leidender Messias, – Messias, 375; 386f.; 393f.; 407; 418; 474; 481; 508; 519–522; 541; 546; 571f.; 574; 583
 – leidender Messias: 400
 – Messiaserwartung: 386; 509; 565; 575f.
 Metatron: 542
 Metempsychosis: 371f.
 Michael (Erzengel): 541
 Midrasch: 402; 543; 571
 Millenarismus: 406f.; 431; 471; 480; 511; 565
 Minucius Felix: 436; 538
 Mischna: 490; 496; 502; 560; 567; 580
 Mission: 16; 21; 374; 388; 436; 464; 468; 475; 485; 491; 493; 506; 534; 559; 564; 575–580; 582
 Mistra: 42
 Mithras: 459
 – Mithrasmysterien: 401
 Mittelplatoniker: *siehe* Philosophen, – Mittelplatoniker
 Mittelplatonismus: *siehe* Philosophie, – Mittelplatonismus
 Mnaseas: 15; 464
 Moloch: 380f.; 429
 Monarchianismus: 534f.; 541; 543
 Monarchie: 396; 517; 536; 538–540; 543; 548
 Monophysiten: 569
 Monotheismus: 396; 474; 515f.; 518–521; 528f.; 531–534; 538–540; 544; 548f.; 553; 555f.; 581
 – christlicher Monotheismus: 27; 376; 515; 540; 543; 545; 547f.
 – jüdisch-christlicher Monotheismus: 519
 – jüdischer Monotheismus: 376; 474; 515; 530; 532f.; 535; 540; 543; 545; 548
 – paganer Monotheismus: 536f.; 539; 556
 Mose: 12; 18; 369; 373; 382; 389; 392; 411f.; 420; 444f.; 450; 452; 454; 457; 469f.; 482; 497; 504; 522; 524f.; 527; 530; 549f.; 560f.; 577
 – als Philosoph: 445
 Musonius Rufus: 7; 441; 454; 456
 Muwatalli II.: 572
 Mysterien: *siehe auch* Mithras, – Mithrasmysterien, 374; 401; 477; 511
 Mythen: 11; 375; 399–401; 416; 462; 475; 477
 – Danaemythos: 399
 – Dionysosmythos: 400
 – Heraklesmythos: 401
 Mythologie: 401; 465; 556
 Nachmanides (Moshe ben Nachman): 571–574
 Nachum der Meder: 492
 Nazoräer: 407
 Neuengland: 575
 Neupythagoreismus: *siehe* Philosophie, – Neupythagoreismus
 Niebuhr, Reinhold: 581
 Nikomachos von Gerasa: 550
 Nikopolis: 7
 Noah: 465
 Noët von Smyrna: 534
 Novatian: 555
 Numenios von Apameia: 370; 547f.; 551
 Offenbarung: 20; 27f.; 373; 395; 398; 407; 440; 444; 465; 477f.; 522
 Oikonomia: *siehe* Heilsplan

- Origenes: 7f.; 40; 368f.; 393; 424; 436; 458;
 460; 467; 495; 508f.; 526; 534; 538; 548;
 550; 552–555
 Orobio de Castro, Isaac: 577
 Orphik: 556
 Orthodoxe: 569
 Oseas: 383
- Palästina: 14f.; 416; 490–492; 494; 501;
 508; 564; 576
 Papias von Hierapolis: 370
 Papiskos: 28; 500
 Paris: 43; 435; 570
 Parusie: 385; 468; 470; 477; 480–482
 Passion: 410; 470; 479; 481; 484
 Paulus von Tarsus: 380; 386; 388; 392;
 411; 415; 422; 465; 467; 503; 518;
 532–534
 Pausanias: 431
 Penyafort, Raymond de: 570
 Peräa: 394; 416
 Pereziter: 424
 Peripatetiker: *siehe* Philosophen, –
 Peripatetiker
 Peroqls: 507
 Persien: 404
 Petrus: 417
 Petrus Venerabilis: 41
 Phares (Perez): 424
 Pharisäer: 407; 464; 489f.; 493; 580
 – Pharisäer-Baptisten: 407
 Philanis: 441
 Philippos: 416
 Philitas: 431
 Philon von Alexandria: 12; 374; 381; 431;
 527; 545f.; 550f.; 561
 Philosophen: 5; 8; 20; 368–370; 373; 387;
 410; 414; 438f.; 441f.; 444–448; 453f.;
 457; 488; 509f.; 517f.; 535–540; 548
 – christliche Philosophen: 536; 554f.;
 557; 561f.; 565–568; 573; 578f.; 581
 – Epikureer: 5; 369; 457; 537
 – jüdische Philosophen: 557; 559f.; 567;
 569; 573f.; 576; 578; 581–583
 – Kyniker: 8; 369; 442; 448; 456
 – Mittelplatoniker: 452f.; 458
 – Peripatetiker: 5; 19; 369f.; 438f.; 537
 – Platoniker: 5; 369; 438f.; 449; 457; 522;
 536; 538; 554
 – Pythagoreer: 5; 19; 370; 438f.; 457
 – Skeptiker: 537
 – Stoiker: 5; 8; 19; 369f.; 438f.; 441f.; 448;
 451; 453f.; 456f.; 537
- Urphilosophen: 444
 – wahre Philosophen: 448
 Philosophenschule: *siehe* Schule
 Philosophie: 4–7; 11; 13f.; 18–20; 22; 28;
 368–371; 373f.; 387; 395f.; 406; 414;
 435–441; 443–447; 449; 457f.; 462; 464;
 466; 477; 517; 535–540; 545; 547f.; 556
 – als Heilsweg: 28; 35
 – Aristotelismus: 372; 572
 – bessere (christliche) Philosophie: 440;
 449
 – christliche Philosophie: 17; 19; 443; 452
 – Definition der Philosophie: 370f.
 – Mittelplatonismus: 5; 11f.; 31; 372; 381;
 395; 448; 452f.; 455; 459; 536; 547; 550
 – Neupythagoreismus: 550
 – pagane Philosophie: 28; 31; 436f.; 441f.;
 447; 460
 – Philosophenmantel: 18; 368; 437
 – philosophische Tugenden: 374
 – Platonismus: 5; 19; 21; 24; 27; 369–374;
 435f.; 438–440; 447; 449–452; 536; 550
 – Stoa: 12; 369; 435; 438; 446–448;
 452–456; 482
 – Urphilosophie: 370; 444f.; 450; 452; 457
 – wahre (christliche) Philosophie: 6; 20f.;
 35; 369; 435; 440–442; 444–447; 449f.;
 453; 457; 459f.
 – wahre Philosophie: 460
 – zuverlässige und nutzenbringende
 Philosophie: 6; 13; 18; 20; 28; 369;
 373f.; 438–440; 447; 458; 460
 Philostratos: 411
 Photios: 23; 41
 Phryger: 423
 Pietisten: 575f.; 582
 Pindar: 431
 Platon: 18; 20; 31; 371; 373f.; 395; 431f.;
 440; 445–447; 449–453; 457; 459; 505;
 522; 537; 556
 – Sophistenkritik: 370
 Platoniker: *siehe* Philosophen, –
 Platoniker
 Platonismus: *siehe* Philosophie, –
 Platonismus
 Plinius der Jüngere: 535
 Plutarch: 372; 431; 452f.
 Pneuma: *siehe* Heiliger Geist
 Polytheismus: 515; 518; 534; 538–540;
 543–545; 548
 Porphyrios: 460
 Poseidonios: 370
 Präexistenz: 393; 477

- Präexistenz des Logos: 386; 391; 399; 530
- Präexistenz Jesu: 474; 477; 484; 520; 530
- Praxeas: 534
- Priscus: 415
- Propheten: 18; 20; 23; 26; 369; 373f.; 378f.; 420f.; 423; 438f.; 444f.; 455; 464; 466; 471; 476; 481; 483; 517; 556; 561
- falsche Propheten: 478
- Prophetie: 11; 20; 40; 373f.; 400f.; 403; 408; 411; 429; 445; 464; 473f.; 478; 495; 508; 519; 556
- prophetischer Geist: 12; 373; 474
- prophetische Schriften: 20f.
- Proselyt: 16; 381f.; 406; 425; 462; 483; 504; 506; 510
- Proselytismus: 504
- Protestanten: 573–576; 578–583
- Protreptik: 11; 442; 449
- Ptolemaios II. Philadelphos: 400; 468; 495
- Puritaner: 575
- Pythagoras: 31; 373; 441; 457; 556
- Pythagoreer: *siehe* Philosophen, – Pythagoreer

- Qatzion: 508
- Quietus, Lusius: *siehe auch* Krieg des Quietus, 499
- Qumran: 33; 407; 471; 541

- Rabbinnen: 375; 380; 386; 391; 420; 488; 490–496; 498; 500–502; 507; 541; 568; 570f.; 576; 580
- palästinische Rabbinnen: 33
- rabbinische Literatur: 397; 420; 487; 490–494; 501; 507; 543
- rabbinische Schriften: 396; 492; 501; 540; 571
- Rachel: 429
- Rama: 405
- Ramses II.: 572
- Raphan: 381
- Reformation: 573
- Reformierte: 575
- Reinheitsgebote: 461; 498
- Rettung: 21; 27f.; 374; 382; 393; 432; 474; 577
- Rheinland: 570
- Rom: 4; 6f.; 10; 29f.; 369; 387; 399; 437; 441; 443; 456; 461; 472; 492; 498; 504; 506f.; 512; 533; 555; 578
- Rufinus von Aquileia: 41; 552

- Rusticus, Quintus Iunius: 8; 442

- Sabbat: 22; 382f.; 412; 466; 474; 483; 564
- Sabellianer: 552
- Sabellius: 552
- Sacharja: 383; 394; 421
- Sadduzäer: 407
- Salomo: 409; 428; 468; 482
- Samaria: 4; 6; 36; 405; 416; 424
- Samaritaner: 420; 477; 500; 564
- Samuel: 417
- Satan: 388
- Satanssturz: 416
- Satormilianer: 519
- Satornilos: 387
- Saul: 392
- Schicksal: 372; 379; 438; 466
- Schlange: 388; 401; 412; 416; 450
- Schule: 5; 461
- christliche Schule: 437
- christlich-philosophische Schule: 7f.; 30f.; 370; 399; 436; 441–443; 473
- Philosophenschule: 4f.; 7f.; 15; 17; 19; 387; 437–439; 441–444; 457; 520; 535; 537; 558
- tannaitische Schule: 375; 377; 386; 421; 464; 492–496; 507; 540; 542; 571
- Seele
- Präexistenz der Seele: 457
- Seelenwanderung: 371; 373
- Unsterblichkeit der Seele: 372; 449; 457; 536
- Segor: 397
- Sem: 431
- Seneca: 537
- Sepphoris: 502
- Septimius Severus: 405; 501; 508
- Septuaginta: 5f.; 15; 22; 32f.; 44; 368; 376; 378–381; 383–386; 388; 390–392; 398; 400–405; 407f.; 412f.; 416; 418; 423–425; 429–431; 464; 468; 472; 494f.; 515; 524; 564
- alexandrinischer Text: 472
- antiochenischer Text: 392; 472
- Sextus Empiricus: 431
- Simon Magus: 30; 424
- Skeptiker: *siehe* Philosophen, – Skeptiker
- Sodom: 524f.; 529
- Sokrates: 19; 371; 391; 440; 445–447; 449; 454; 457; 475
- Sonne: 372; 398; 424; 528; 551–553
- Sophokles: 556
- Sotades: 441

- Soteria: *siehe* Erlösung, Heil, Rettung
 Spener, Philipp Jacob: 575
 Stoa: *siehe* Philosophie, – Stoa
 Stoiker: *siehe* Philosophen, – Stoiker
 Straßburg: 575
 Subordinationismus: 12; 396; 451f.; 474; 543; 547
 Symmachos: 391; 402; 428; 495
 Synagoge: 25; 376; 398; 464; 473; 481; 493; 498; 501; 508; 574
 Syria (Provinz): 405
 Syrien: 387; 492; 508; 569

 Tacitus: 503f.; 506
 Talmud: 424; 568–572; 576
 – Babylonischer Talmud: 395; 525; 541f.; 567f.
 – Jerusalemer Talmud: 411
 Tannaiten: 493
 Tantalos: 369
 Tarphon, Rabbi: 14; 490f.
 Tatian: 7f.; 39; 410; 436; 442; 553
 Taufe: 374; 377; 379; 382; 388; 390; 401; 407; 410; 418; 431; 443; 461; 484
 Tempel: 487; 489; 493; 497–500; 560
 – Tempelzerstörung: 407; 466f.; 490; 492; 497–500; 564
 Tertullian: 39f.; 368f.; 372; 379; 390f.; 401f.; 404f.; 408; 410; 417; 419; 422; 436; 440; 469; 473; 509f.; 525; 551; 554
 Testament
 – Altes Testament: 22; 32; 377; 380f.; 383; 387–390; 396; 400f.; 403; 419; 461; 470; 473; 479; 481; 483–485; 489; 508; 513; 515; 522f.; 527; 553; 560–565; 567; 570f.; 575; 579
 – Neues Testament: 32; 368; 377; 379; 384f.; 387; 389f.; 401; 413; 463; 466; 475f.; 478; 484f.; 494f.; 535; 569; 579f.
 Testimoniensammlung: 33; 383; 391; 402; 421; 424f.; 430; 463f.; 473; 508; 555f.
 Teufel: 388; 401; 417
 Theodotion: 32; 391; 402; 495
 Theodotion-Übersetzung: 384f.
 Theokrit: 431
 Theophilus von Antiochia: 436; 533

 Thermen des Myrtilus: 7
 Thomas: 545
 Tiberias: 502
 Torah: 25; 374; 465; 469–471; 475–477; 481–483; 489; 497f.; 506f.; 567; 575; 577
 Trachonitis: 416
 Trajan: 492; 499; 501; 535
 Transzendenz: 11; 395; 439; 453; 522; 525; 548
 Trinität: 12; 372; 396; 419; 427; 451; 459; 476; 516; 522f.; 527; 540; 543; 545; 551–555
 Tryphon: 4–8; 14–18; 20–28; 31; 35–37; 368f.; 371; 374–376; 384–386; 388; 390f.; 393; 395f.; 399f.; 406; 408; 411; 414; 418; 420; 423; 425; 428f.; 437; 461–464; 466f.; 469f.; 474f.; 487–491; 494f.; 499; 503f.; 506; 509; 511–513; 515; 517–524; 526–529; 535; 539; 544; 549; 559; 563; 566–568; 570–572; 574; 577–584
 – als Philosoph: 512

 Uscha: 502; 507

 Valentin: 30; 370; 387
 Valentinianer: 30; 370; 519
 Venedig: 42
 Vorsehung: 369; 454; 456; 517f.; 536; 539

 Wahrheit: 5f.; 12; 19f.; 28; 437f.; 444f.; 447f.; 454; 456; 460f.; 510
 – Wahrheitsanspruch: 435; 457; 460; 469
 – Wahrheitserkenntnis: 12; 19; 438; 446; 457
 Weltenbrand: 451; 454f.
 Willensfreiheit: 410; 415; 432; 456; 484
 Wise, Isaac Mayer: 579
 Wittenberg: 435
 Wunder: 444; 475; 478

 Xenokrates: 537
 Xenophanes: 372
 Xenophon: 32; 431; 441
 Xystos (Wandelgänge des): 18; 26; 368

 Zadokiden: 407
 Zypern: 492; 499